

Universidad de los Andes

Sozialwissenschaften Fakultät

Abschlussarbeit Sprachen und Kultur

**Umweltbezogene Bedeutungen: Aktivismus, Territorien und Widerstände. Zwei
Fallstudie von Deutschland und Kolumbien**

Vorgelegt von: Laura Catalina Santamaría-Soto

Arbeit Lehrerin: Tatjana Louis

Bogotá, Juni 2021

Resumen

Una de las causas de la inminente degradación del medio ambiente es la dependencia en un sistema socioeconómico de consumo y explotación de recursos naturales. Esta situación ha desencadenado, no solamente grandes impactos medioambientales, sino también sociales; afectando poblaciones, sus cotidianidades y las relaciones con sus territorios, lo que propicia la constitución de liderazgos ambientalistas alrededor del mundo. Con esto en mente, el presente ensayo se ocupa de describir y definir las motivaciones de dos líderes ambientalistas de Alemania y Colombia: Martin Kühne y Nazareth Cabrera. A partir del análisis de sus discursos y del uso de tres términos específicos: territorio, medio ambiente y resistencia, se reconocen las distancias y convergencias entre ambas experiencias de liderazgo. Asimismo, este trabajo pretende demostrar la importancia de la lengua en la construcción de una perspectiva de la realidad y del mundo, y como fundamento de resistencias culturales y ambientalistas.

Danksagungen	3
Einleitung	4
Zielsetzung der Arbeit.....	6
1. Methodische Grundlagen.....	6
1.1 Interviewpartner und ethische Überlegungen	6
1.2 Methodische Entscheidungen	7
1.3 Diskursanalyse	8
2. Theoretische Grundlagen	9
2.1 Theorien über Sprache und ökologische Ontologien	9
2.2 Schlüsselkonzepte	12
3. Kapitel Deutschland: Martin Kühne	15
3.1 Martin Kühne und die Umwelt Gruppe Cottbus (UGC)	15
3.2 Die Wende und die Braunkohle	19
3.3 Die deutsche Sprache und die Bedeutungen, die Martin motivieren	21
4. Kapitel Kolumbien-Uitoto: Nazareth Cabrera	24
4.1 Widerstände und Aktivismus von Nazareth Cabrera	24
4.2 Frauen und Umwelt	30
4.3 Die Uitoto-Sprache und die Bedeutungen, die die Verteidigung des Territoriums motivieren	31
5. Diskussion	34
6. Schlussfolgerungen	38
Literaturverzeichnis und Internetquellen	

Danksagungen

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Menschen bedanken, die mich bei der Erstellung dieser Abschlussarbeit unterstützen.

Zunächst möchte ich mich bei Tatjana Louis danken, denn sie stets Verständnis für meine Fragestellungen und mich immer wieder mit der richtigen Hilfestellung auf den richtigen Weg führte, besonders mit Deutsch. Damit konnte ich mich besser auf die zentralen Fragestellungen der Arbeit konzentrieren.

Einen wichtigen Beitrag leistete auch Martin Kühne und Nazareth Cabrera, die an den Interviews teilnahmen und mir ihre Zeit schenkten. Ihre Worte, Erfahrungen und Geschichten sind eine Inspiration für mich und ich hoffe für jeden, der diese Arbeit liest.

Nazareth: ber+g'o, kue onoñegano yodtu, birui daana p+gue kue da+na.

Mein Dank gilt Peter Keup für seine Bereitschaft zu helfen und meine Arbeit zu bereichern. Ich danke ihm auch dafür, dass er mir den Kontakt zu Martin Kühne vermittelte.

Danke auch an Susana Borràs Pentinat, die mir ihre Bücher schickte und meine Fortschritte im Auge behielt, und an Ricardo Nausa für seine Kommentare und Empfehlungen.

Dank auch an meine Familie und Freunde, die immer an die Idee und an mich glaubten, auch wenn ich manchmal zögerte. Ein besonderer Dank geht an meine Mutter, die mich in schwierigen Zeiten immer mit Liebe und Geduld unterstützte.

Schließlich danke ich meinen Professoren und ihren Kursen, die mir das Lernen der deutschen Sprache und verschiedene Arten von Forschungen ermöglichten.

Einleitung

Die drohende Umweltzerstörung, die zu einem großen Teil für Systeme des Verbrauchs und der Ausbeutung begrenzter natürlicher Ressourcen verursacht wird, hat nicht nur große ökologische, sondern auch soziale Auswirkungen, die die Bevölkerung, ihr tägliches Leben und ihre Beziehungen zu ihrem Territorium betreffen.

Die Situation der Verlassenheit, die Leute spüren, die mit der Umweltzerstörung konfrontiert sind, hat die Entstehung von Bewegungen motiviert. Diese Umweltbewegungen werden von „Umweltverteidigern“ angeführt, die für verschiedene Sachen kämpfen: die Verteidigung der Rechte des Territoriums und der Natur, und für das Überleben und ein würdiges Leben.

Diese Arbeit wird zeigen, dass die Umweltaktivisten, die in dieser Arbeit zitiert wurden, sich auf kulturelle Bedeutungen stützen, die Gemeinschaften Konzepten wie „Umwelt“, „Territorium“ und „Land“ zuschreiben. Diese Bedeutungen sind die Teil eines Netzwerks von Beziehungen, die ihre Realitäten ausmachen. Obwohl die Situation der Umwelt und der Bevölkerung aus wissenschaftlicher und politischer Perspektive untersucht wurde, haben sich nur wenige dem Thema von den ontologischen Bedeutungen her genähert, die vom Umweltschutz aufgeworfen werden. Aus diesem Grund geht es in diesem Beitrag darum, aus der Sprach- und Kulturwissenschaft heraus einige Konzepte und Bedeutungen zu vertiefen, die die Schaffung und Identifizierung von Umweltbewegungen rechtfertigen.

Diese Abschlussarbeit wird sich an einige Umweltschützer in Kolumbien (Nazareth Cabrera) und Deutschland (Martin Kühne) wenden, um verschiedene Definitionen und Beziehungen zu sammeln und zu erforschen, die mit der Umwelt bestehen und die auf spezifische geographische, historische und soziale Situationen reagieren. Diese Arbeit wird auch darüber nachdenken, wie diese sprachlichen und kulturellen Konstruktionen umweltpolitische Kämpfe untermauern. Daher werde ich nach drei Begriffen fragen: Umwelt, Territorium und Land, alle drei in direktem Zusammenhang mit dem Widerstand, einer historisch wichtigen Begriffsachse für den kolumbianischen und deutschen Kontext.

Wie ich bereits erzählt habe, ist das Studium von dieser sozialen und kollektiven Bewegungen zur Verteidigung des Territoriums ist durchgängig aus andere Perspektive untersucht. Dies bedeutet, dass Studien zu Sprache und Kultur beiseitegelegt haben. Ich glaube jedoch, dass dies ein Reichtum von dieser Arbeit ist: eine andere Vision zu einem Thema der Studie vorzuschlagen. Diese Perspektive ist relevant, nicht nur im

kolumbianischen Kontext, sondern im globalen Kontext. Außerdem als Studentin des Studiengangs Sprachen und Kultur interessiert mich für die Vielfalt von den Orten, Problemen und Kontexten zu zeigen, in denen wir arbeiten können. Auf diese Weise möchte ich einen Präzedenzfall für die Relevanz der Existenz dieser Abteilung hinterlassen, nicht nur in der Fakultät für Sozialwissenschaften, sondern in der Universidad de los Andes.

Laut Achim Steiner, Exekutivmitglied des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, gibt es immer mehr Aktionen und Menschen, die sich für die Verteidigung der Umwelt interessieren. Ebenso erkennt Susana Borràs Pentinat (2019) sagt, dass „die Zunahme des Interesses an der Verteidigung der Umwelt proportional zur der Zunahme von Morden und Rechtsverletzungen gegenüber diesen Menschen [war]“. An meiner Meinung sprechen über Themen wie diese, nicht nur neue Möglichkeiten in den Bereichen der Sprach- und Kulturwissenschaften eröffnet, sondern auch sichtbar macht, die täglichen Kämpfe verschiedener Menschen und sozialer Gruppen haben sowie die Gewalt, die sie leben.

Ich habe diese Abschlussarbeit in fünf Teile geteilt. Zum erst findet man die Methodischen und Theoretischen Grundlagen. Dann hat die Arbeit zwei große Kapitel. In der ersten habe ich mich mit der Aktivismus von Martin Kühne beschäftigt, der im Zusammenhang mit der deutschen Teilung und der DDR begann. Hier zitiere ich einiger Zitate aus dem Interview über verschiedenen Themen rund um den Umweltschutz sowie Politik, Religion und Widerstand beschäftigt. In diesem Teil des Textes habe ich die deutsche Geschichte recherchiert und sie mit Martin Kühnes Erfahrungen in Cottbus in Beziehung gesetzt, und am Ende habe ich eine Analyse der zu recherchierenden Begriffe in deutscher Sprache gemacht. Dieser Linie folgend, handelt das zweite Kapitel von Nazareth Cabrera, eine kolumbianischen Umweltaktivistin aus der indigenen Gruppe Uitoto. In diesem Kapitel habe ich andere Themen berührt, die mit dem Aktivismus von Nazareth zusammenhängen, wie z.B. Geschlecht und Kolonisierung. Dieses Kapitel enthält auch eine Analyse der Konzepte, die diese Arbeit in der Sprache Uitoto betreffen. Der fünfte Teil ist eine Diskussion, das von der vergleichenden Methode der Diskursanalyse basiert, hat vier Unterkapitel. Die ersten drei sind die Analysen der Verwendungen der Wörter Umwelt, Territorium und Widerstand in beiden Diskursen. Dieser Vergleich wurde mit dem Ziel durchgeführt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Diskursen zu finden. Andererseits bezieht sich der letzte Untertitel auf die neuen Begriffe, die in den Interviews entstanden sind und die auf

unterschiedliche Kontexte und Erfahrungen antworten. Die Arbeit schließt mit den allgemeinen Schlussfolgerungen, die die Einleitung und die These wieder aufgreifen.

Zielsetzung der Arbeit:

Vorschlag:

Mit dieser Arbeit möchte ich mich von der Linguistik und den Kulturwissenschaften her den Bedeutungen nähern, die für die Motivation und die Schaffung einer Umweltbewegung grundlegend sind. Im Einzelnen geht es um folgende Aspekte:

- Die Ansätze und Distanzen der in dieser Arbeit befragten Umweltaktivisten zu vergleichen.
- Annäherung an die verschiedenen Bedeutungen der Verteidigung der Umwelt in Kolumbien und Deutschland.
- Die Begriffe „Umwelt“, „Territorium“ und „Widerstand“ definieren aus der Perspektive der einzelnen an dieser Forschung Beteiligten durch die Analyse ihrer Diskurse.
-

1. Methodische Grundlagen

1.1 Interviewpartner und ethische Überlegungen

Die erste methodische Entscheidung für diese Arbeit war die Auswahl der Personen, mit denen ich gearbeitet habe. Für die Entwicklung dieses Analysevorschlages nutzte ich, wie oben erwähnt, zwei Kontexte divergierender umweltpolitischer Aktivisten. Diese Kontexte sind zum einen der von Martin Kühne, einem ostdeutschen Umweltaktivisten, der während der DDR-Diktatur aktiv war, und zum anderen die Erzählung von Nazareth Cabrera, einer Umweltführerin aus Uitoto, die das Land und die Rechte der Frauen in ihrem Territorium im Amazonasgebiet verteidigt.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass es in dieser Sondierungsarbeit nicht darum geht, die kolumbianische Umweltbewegung mit europäischen Maßstäben zu messen, sondern einen Vergleich zweier scheinbar unterschiedlicher Kontexte anzustellen, die in bestimmten Punkten des Widerstands und der Verteidigung eines würdigen Lebens, dem *Buen vivir*, konvergieren. In den Ergebnissen der Arbeit soll aufgezeigt werden, dass trotz der kulturellen und geografischen Distanzen, die diese Aktivismen voneinander unterscheiden, zu erkennen ist, wie sehr sich diese Kontexte decken.

Der Hauptgrund für die Auswahl dieser beiden Aktivisten war, dass sich ihre Aktivismen in Kontexten mit ähnlichen Merkmalen entwickelten. Zunächst entfalten sie sich in Räumen, die Krieg erlebten, im Fall von Deutschland der Zweite Weltkrieg und im Fall von Kolumbien der bewaffnete Konflikt. Ebenso lebten beide Gruppen, zu denen die Anführer gehören, in Kontexten der Unterdrückung und leisteten deshalb Widerstand. Im Falle von Cottbus unter der Diktatur der DDR und im Falle des Uitoto unter einer Mestizen-Herrschaft. Als letzter Punkt waren beide daran interessiert, die Umwelt zu verteidigen, weil sie eine direkte Beziehung zwischen Umweltgerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit fanden.

Das Profil der Leute, mit denen ich in dieser Arbeit gearbeitet habe (Martin Kühne und Nazareth Cabrera), ist das von Umweltaktivisten; verstanden als Menschen, die sich nicht notwendigerweise als Aktivisten für Umweltgerechtigkeit identifizieren, aber deren Handlungen die Umweltgerechtigkeit und/oder die von Umweltungerechtigkeiten betroffenen Menschen verteidigen, entweder auf kommunale und/oder nationale Kontexte (Borràs Pentinat, 2019). Ein wichtiger Punkt ist, dass alle Teilnehmenden nicht nur eine Zusammenfassung von dem Arbeitsvorschlag, sondern auch ein Dokument mit den Forschungsinformationen mit klaren Implikationen und potenziellen Risiken und Vorteilen erhalten haben. Außerdem konnten sie, bevor die Studie begann und sie das Dokument unterschrieben, Fragen stellen, Kommentare und Anmerkungen zu dem Vorschlag machen. Einerseits ist die Person, die an den Interviews teilnimmt, dem Risiko der Verletzung der Privatsphäre ausgesetzt, da die Instrumente persönliche, familiäre und kulturelle Themen ansprechen werden, da diese Studie darauf abzielt, in die eigenen kulturellen Konstruktionen zu reflektieren. Ein weiteres Risiko ist die Veröffentlichung von Daten, die das Wohlergehen des Teilnehmers entlarven oder gefährden können. Um dieses Risiko zu vermindern, werden solche Details im endgültigen Dokument weggelassen. Um die gesammelten Informationen zu schützen, folgt diese Arbeit den Prinzipien der Vertraulichkeit und Autonomie und ermöglicht eine freiwillige Teilnahme und Anonymität, wenn dies gewünscht ist. Beide Teilnehmer waren aber mit der Nennung ihren Namen einverstanden

1.2 Methodische Entscheidungen

Zur Durchführung dieser Forschung musste ich andere wichtige methodische

Entscheidungen treffen. Deshalb habe ich mich entschieden, dass diese Arbeit eine teilnehmende Forschungsmethode eine diskursive Analysemethode und Interviews als Hauptinstrument verwendet. Erstens erlaubt eine teilnehmende Methode, die Rolle zu verändern, die „Participantes“ normalerweise in der sozialwissenschaftlichen Forschung haben (Fals Borda, 1999). In diesem Sinne sind sie weder Teilnehmer noch Objekte der Forschung, sondern „Colaboradores“, soweit das Wissen, das in dieser Abschlussarbeit präsentiert wird, eine kollektive Konstruktion zwischen der Autorin und den befragten Personen ist. Auf Deutsch benutze ich jedoch das Wort „Teilnehmer“, um die Personen in dieser Arbeit zu bezeichnen. Das Interview wurde verwendet, weil es ein Instrument ist, das ein flexibles Gespräch mit den Mitarbeitern ermöglicht und gleichzeitig erlaubt, die Punkte anzusprechen, die diese Arbeit betreffen.

1.3 Diskursanalyse

Als Methodik für die Analysen wurde die Diskursanalyse verwendet. Um in diese Form der Analyse einzusteigen, ist es wichtig zu klären, wie Menschen Diskurs in diesem Zusammenhang verstehen. Für Calsamiglia und Tusón (2001) ist der Diskurs “una práctica social (...) que se articula a partir del uso lingüístico contextualizado, ya sea oral o escrito” (S.16). Mit anderen Worten, der Diskurs nicht nur linguistisch ist, d.h nicht nur Wörter und syntaktische Strukturen, sondern er ist auch sozial, weil er spezifische und situierte Kontexte des Gebrauchs berücksichtigt. Diese Autoren beschreiben den Diskurs weiterhin als komplex, heterogen und interaktiv, weil er verbale und nonverbale Sprache umfasst und auf unterschiedliche Kontexte antwortet und weder statisch noch vorhersehbar ist.

Nach einigen linguistischen Theorien, wie z.B. Whorf (1971), sind Sprachen ein Ausdruck von kulturellen und sozialen Organisationen. Denn die Sprache, ihre Strukturen und die Art, in der sich Menschen ausdrücken, zeigen, wie die Welt von diesen Personen ist. Calsamiglia und Tusón (2001) erwähnen es, wenn sie über den Diskurs sprechen, indem sie sagen, dass sprachliche Ausdrücke nicht von einer Vision der Welt oder einer Ontologie getrennt sind. Foucault erwähnt in seinem Buch „Der Ursprung des Diskurses“, wie Sprachen und ihre Ausdrücke ein Teil eines komplexen Netzwerks von Machtbeziehungen sind, die auf verschiedene soziokulturelle Organisationen reagieren, und aus diesem Grund ist es wichtig, diese Ausdrücke zu analysieren. Diese Beziehung zwischen Diskurs, Sprache und Macht

wurde von anderen Theoretikern der Diskursanalyse untersucht, wie Ruth Wodak, die sich auf den Gebrauch von Sprache und ihre Beziehung mit Politik konzentrierte. Darüber hinaus ist es wichtig zu sagen, dass Sprache nicht nur soziale Identitäten widerspiegeln, sondern diese auch konstruieren, aufrechterhalten und transformieren (Calsamiglia und Tusón, 2001). Daher ist das Studium der Sprache eine Möglichkeit, die Veränderungen und Transformationen von Gesellschaften zu untersuchen.

Die Beschreibung des Diskurses, die ich im letzten Absatz vorgenommen habe, ist relevant, um die Bedeutung des Diskurses und seine Analyse als Methodik zu verorten. Um Fairclough und Wodak (1997) zu zitieren: „Diskurs als soziale Praxis zu beschreiben, bedeutet (...) ihn als sozial konstituiert zu verstehen, weil er Situationen, Wissensobjekte, soziale Identitäten und Beziehungen zwischen Menschen und Gruppen berücksichtigt, und als konstitutiv in dem Sinne, dass er hilft, den sozialen *Status quo* aufrechtzuerhalten, zu reproduzieren, und ihn zu transformieren“. Also bedeutet Diskursanalyse, sich in den Rahmen sozialer Beziehungen, Identitäten und Konflikte zu begeben und zu versuchen zu verstehen, wie sich verschiedene kulturelle Gruppen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt mit bestimmten soziokulturellen Merkmalen ausdrücken (Calsamiglia und Tusón, 2001). Aus diesem Grund ist diese methodische Annäherung wichtig in dieser Arbeit, weil die Umweltschutzdiskurse von Martin und Nazareth nicht getrennt von ihren persönlichen und politischen Kontexten analysiert wurden, sondern in Beziehung zu ihren historischen und persönlichen Situationen. In ähnlicher Weise zeigt der vergleichende Aspekt dieser Analyse einige Theorien, die oben genannten wurden, und demonstriert, wie Wörter und Diskurse unterschiedliche Arten der Wahrnehmung von der Realität zeigen.

2. Theoretische Grundlagen

Um diese Arbeit zu entwickeln, wurden einige Theorien, Studien und Konzepte als Grundlage und Inspiration verwendet, um der Aktivismus von Nazareth Cabrera und Martin Kühne zu analysieren. Es ist wichtig, sich den theoretischen und empirischen Erfahrungen zu nähern, um die Ideen von dieser Arbeit, zu rechtfertigen. Diese theoretische Grundlage hat zwei wichtige Teile: (i) Theorien über Sprache und ökologische Ontologien und (ii) Schlüsselkonzepte, die in dieser Arbeit verwendet werden, wie z.B.: Umweltpolitik, Umwelt, Territorium und Widerstand.

2.1 Theorien über Sprache und ökologische Ontologien

In den 1950er Jahren begann sich die linguistische Wende im Bereich der Philosophie und der Sozialwissenschaften zu entwickeln, in dem die Sprache zu einem grundlegenden und wichtigen Aspekt wurde, um über die Realität zu sprechen. Dieser Paradigmenwechsel motivierte Gesellschaftswissenschaftler, die Relevanz von *language* und *langue* (Saussure) und Diskurs bei der Konstruktion von individueller und kollektiver Identität zu erkennen (Kongo, et al., 2017). Es gibt mehrere Autoren, die sich dem Verhältnis von Linguistik und Kultur genähert haben. Nach Marina Parra (1988), die Autorin, die die Sapir-Whorf-Theorie der Sprache durchgeht, konzipierte Whorf die Struktur der Sprache als ein Mittel zur Wahrnehmung der Realität und stellte fest, dass die Unterschiede in den Strukturen der Sprachen mit den Unterschieden in der Art der Wahrnehmung und Vorstellung der Welt verbunden sind (S. 12). Durch Erfahrungen und Feldforschung gelangte Whorf zu dem für diese Arbeit wichtigen Begriff der „linguistischen Relativität“. Dieser Begriff bezeichnet die Vielfalt der Betrachtungsweisen desselben physikalischen Sachverhalts aus verschiedenen Perspektiven, die prinzipiell durch die Linguistik geprägt sind (Whorf, 1956, S. 213). Nach Whorfs Beitrag, der von Sapirs Ideen inspiriert war, wurde die Beziehung zwischen Sprache und Realität klar und man erkannte, dass Sprache nicht nur die Welt widerspiegelt, sondern auch beeinflusst, wie die Dinge, die Teil dieser Welt sind, definiert, organisiert und konstruiert werden (Whorf, 1956, S. 213).

Im Anschluss an diesen Vorschlag begannen sozialwissenschaftliche Theoretiker die Beziehung zwischen Sprache und Realität zu erweitern und über ein breiteres Konzept nachzudenken: Kultur. Nach der Literaturübersicht von Beltrán (1990) zu diesem Thema begannen Disziplinen wie die Soziologie und die Anthropologie, den Vorschlag der „linguistischen Relativität“ aufzugreifen, um die Begriffe von „sozialen Konstruktion“ und „kulturellen Vielfalt“ aufzunehmen. An dieser Stelle ist es wichtig, Theorien wie die von Mills (1964 in Beltrán, 1990) zu erwähnen, in der er Sprache als eine „kollektive Schöpfung“ begreift, die nicht gegeben ist, sondern sich in Konstruktion befindet. Dies erlaubt ihm zu sehen, dass die Sprache Grund gibt, nicht von individuellen Interessen, aber von sozialen Konstruktionen. Ebenso sagte Mills, dass die kulturelle Konstruktionen abhängig von dem linguistischen Aspekt sind, d.h, die Kultur beginnt, als ein Ergebnis sprachlicher Prozesse

gesehen zu werden. Autoren wie Austin (1971), Gouldner (1978) und Habermas (1979) haben über die Beziehung zwischen Sprache und Kultur gesprochen und sind zu dem Schluss gekommen, dass Sprachen und Kulturen spezifische Ordnungen und unterschiedliche Werte halten, die Teil des kulturellen Gefüges von Gruppen sind und die in diesem Sinne grundlegend für die Entwicklung von Identitätsdiskursen sind (Beltrán, 1990). Neben diesen Studien sind die Arbeiten von Bourdieu und Foucault zu nennen, die die Machtverhältnisse innerhalb der Kultur und insofern auch innerhalb der Sprachen und Diskurse erkennen.

In dem vorigen Absatz habe ich begonnen, mich auf den Begriff „Diskurs“ zu beziehen, und obwohl ich im vorigen Kapitel dieser Arbeit die Definitionen von Fairclough und Wodak (1997) und Calsamiglia und Tusón (2001) aufgegriffen habe, halte ich es für wichtig, die theoretischen Grundlagen zu erwähnen, die ihre Perspektiven begründet haben. 1996 haben Berger und Luckmann vorgeschlagen, dass Realität und Kultur durch diskursive Apparate in sozialen Situationen konstruiert werden (in Civila, et al. 2020). Dieser Gedanke geht Hand in Hand mit dem Konstruktivismus, der davon ausgeht, dass alle Wirklichkeit konstruiert wird (Watzlawick, 1979). Diskurs ist auch, was den Kulturen und Weltwahrnehmungen zugrunde liegt, darum ihn zu analysieren und anzugehen. Wenn wir über den Diskurs sprechen, ist es auch relevant, über den in Rojas und Suárez (2008) zitierten Vorschlag von Van Dijk zu sprechen. Dieser Autor schlägt eine Triade vor, in der er die Kognition, die Gesellschaft und den Diskurs einschließt, und letzteren als soziale Praktiken im Kontext und auf der Grundlage spezifischer Sprechakte definiert (Austin). Für diese Arbeit werde ich nur Van Dijks Theorie in Bezug auf die Beziehung zwischen Diskurs und Gesellschaft zitieren, weil für ihn der soziale Fokus vom Diskurs in der Verwendung der Sprache und der sozialen Interaktion gegeben ist, die die Menschen ihm geben, um kulturelle Konzepte einer bestimmten Gruppe zu definieren. (2006 in Rojas und Suarez, 2008).

Der eingeschlagene Weg, der mehrere Autoren zitiert, ist der Schlüssel, um die Bedeutung der Beziehung zwischen Sprache und Kultur sichtbar zu machen. Diese Perspektive ist diejenige, die diese Arbeit geleitet hat, weil sie die sprachlichen Ausdrücke und Widerstandsdiskurse mit spezifischen kulturellen Gedanken verbindet.

Zusätzlich zu den vorherigen Theorien war in dieser Arbeit die Idee der Ontologie und ihre Beziehung zur Ökologie von zentraler Bedeutung. Es gibt mehrere Autoren, die an diesem

Konzept gearbeitet haben, ich habe hier jedoch die Vision von Arturo Escobar (2010) verwendet. Escobar analysiert in seinem Werk „Territorios de diferencia“ Zeugnisse von Afro-Bevölkerungen in Kolumbien, die ihr Territorium verteidigen, und spricht über die Aktion des Widerstands zur Verteidigung des Lebens (S. 28). Diese Verteidigung von dem Leben kann man in sozialen und gemeinschaftlichen Bewegungen sehen, die sich mit den aktuellen ökologischen und sozialen Krisen befassen, die durch ein aktuelles „zivilisatorisches“ und naturzerstörendes Entwicklungsmodell folgen. In Escobars Worten setzen die „ethnisch-territorialen“ Bewegungen auf die Differenz und verteidigen ihre Identität und Autonomie und kämpfen um die Dimension des Lebens, die eine ontologische Dimension ist (Escobar, 2010, 28).

Der Autor definiert dualistische Ontologien, die auf kapitalistischen, liberalen und „rationalen“ Gedanken beruhen, die den Menschen von der Natur trennen. Andererseits definiert er relationale Ontologien, die die Beziehungsnetze zwischen dem Menschlichen und dem Natürlichen erkennen und in denen „nada (humano y no humano) existe antes de las relaciones que lo constituyen“ (Escobar, 2010, 29). Innerhalb dieser komplexen Situation werden die Kämpfe um Territorien zu Kämpfen um die Verteidigung der vielen Welten, die den Planeten bevölkern. Außer der Beziehung zwischen Ontologien und der Verteidigung des Lebens arbeitet Escobar an der Beziehung zwischen diesen Konzepten und der Situation der ökologischen und sozialen Gewalt. Dieser Art von Gewalt wird von entwicklungsorientierten Wirtschaftsmodellen motiviert, die die Natur und die Bevölkerungen missbrauchen. Die von Escobar aufgegriffenen Begriffe der Ontologie sind in dieser Arbeit wichtig, weil einer der analysierten Aktivismen eine indigene Bewegung ist, die eine relationale Ontologie verwaltet. Aus diesem Grund ist es wichtig, unterschiedliche Sichtweisen auf die Welt und die Verteidigung des Lebens zu erkennen. Schließlich ist Escobars Arbeit grundlegend, weil sie über die Idee der Kultur hinausgeht, die ich zuvor diskutiert habe. Die Grundlage der relationalen Ontologie ist die Materialität des Territoriums und die (affektiven oder abhängigen) Beziehungen, die Menschen mit ihm haben. Auf diese Weise basiert die Verteidigung des Landes nicht auf kulturellen Ideen, sondern auf den sozialen Beziehungen mit dem Raum und mit den Menschen und Nicht-Menschen, die ihn bewohnen (Escobar, 2010, 33).

2.2 Schlüsselkonzepte

Es gibt einige wiederholte Begriffe in der Arbeit, deshalb ist es wichtig, sie an dieser Stelle zu definieren, damit der Leser sie beim Lesen der Entwicklung der Kapitel kennt.

Obwohl die Definition von *Umweltaktivist* in der Methodik erwähnt worden war, halte ich es für wichtig, sie wieder aufzugreifen. Die Rechtsanwältin Susana Borrás Pentinant, Expertin für internationales Umweltrecht, hat einige Arbeiten geschrieben, in denen sie sich mit dem Thema Umweltmanagement und dessen Komplexität auseinandersetzt. In einem ihrer Bücher definiert Borrás Pentinant die Umweltaktivisten als Menschen, die sich nicht notwendigerweise als Aktivisten für Umweltgerechtigkeit identifizieren, aber deren Handlungen die Umweltgerechtigkeit und/oder die von Umweltungerechtigkeiten betroffenen Menschen verteidigen, entweder auf kommunaler Ebene und/oder nationalen Kontexten. Auch in einem anderen von ihnen Büchern wendet sie die Definition auf Menschen an, die „Garantie der Achtung der Rechte der Natur und gleichzeitig der Menschenrechte fordern“ (S. 28). Für die Vereinten Nationen gehören diese Menschen zur Gruppe der Menschenrechtsverteidiger und für die britische NGO Global Witness sind Umweltaktivisten Menschen, die sich dafür einsetzen, Umweltmissbrauch und Landraub aufzudecken und zu verringern (2018 in Borrás Pentinant, 2019).

Ein zweites wichtiges Konzept in diesem Text ist das Territorium. Es gibt viele Autoren aus den Agrar-, Geschichts- und Kulturwissenschaften, die sich mit diesem Begriff beschäftigt haben, wie z.B. Stuart Elden (2010). Er hat „Territorium“ vom „Land“ abgegrenzt, dass es unmöglich ist, das Territorium als eine bestimmte und gleiche Kategorie für alle Kontexte zu definieren (S. 800). Stattdessen schlägt er vor, dass man Territorium in Bezug auf die räumlichen Beziehungen verstehen muss, die die Menschen mit ihm haben. Es ist wichtig festzustellen, dass der Eldens Vorschlag anerkennt, dass das Territorium einen geographischen Teil hat, der unter der Jurisdiktion einiger Menschen steht, einen anderen, biologischen Teil und schließlich einen Teil der Bedeutung, der durch die Geschichte und Kultur konstruiert wird. Elden erkennt an, dass „Territorium“ eine Technologie der politischen Kontrolle sein kann und zieht es vor, die Beziehungen von Land und Terrain zu betrachten, um Macht der Territorialität zu verstehen. Viele andere Autoren haben das Territorium kontextabhängig definiert, wie Tania Li (2014) in Indonesien und Eloisa Berman

(2019) in Kolumbien. Territoriale Studien in Kolumbien haben erkannt, dass diese Räume relational sind (wie Elden vorschlägt) und dass sie politische und ökonomische Räume sind (Ballvé, 2011). Territorien sind nicht nur politische Räume, sondern werden in Kolumbien täglich konstruiert und hängen von den Beziehungen ab. Dieser Punkt wird von Berman und Ojeda in Montes de María mit dem Begriff „*Ordinary Geographies*“ (2020) aufgegriffen. Diese theoretische Reise erlaubt es mir, die Definition von Territorium in dieser Arbeit zu erreichen: "el espacio físico apropiado por un grupo humano, atravesado por las dimensiones material, social y cultural" (Rodríguez, et al., 2017).

Auf der anderen Seite gibt es den Begriff der „Umwelt“, der nicht so umstritten ist wie der vorherige. Ebenfalls in der Arbeit von De Justicia (Rodríguez, et al., 2017) wird die Umwelt als ein breites System definiert, das biophysikalische Elemente (Boden, Wasser, Atmosphäre, Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen) sowie die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen umfasst. Ebenso erkennt De Justicia die Umwelt in fünf Hauptdimensionen in dem kolumbianischen Kontext an: (i) als Finanzierung und Unterhalt von Gemeinschaften, (ii) als Ursache des bewaffneten Konflikts, (iii) als Opfer des Konflikts, (iv) als Nutznießer des Konflikts und (v) als transversaler Aspekt der Friedenskonsolidierung. Die Perspektiven von De Justicia zeigen die Bedeutung der Umwelt in politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussionen, die auf den kolumbianischen und auf den deutschen Kontext übertragen werden können.

Da die Definitionen dieser beiden Begriffe gezeigt haben, dass über Umwelt und Territorium sprechen das Reden über Politik, Wirtschaft, Konflikte und industrielle Modelle impliziert, ist es wichtig auch über die „Widerstände“ zu sprechen, die in dieser kulturellen Komplexität entstehen.

Der Begriff „Widerstand“ in dieser Arbeit ist von González et. al (2011) und Useche (2002) geprägt. Die Autoren in González et. al erkennen „sozialen Widerstand“ als eine Bewegung, die darauf abzielt, komplexe Zusammenhänge und spezifische Probleme für eine bestimmte Gemeinschaft zu lösen (S. 42). Obwohl Widerstand eine kollektive, lokale und gemeinschaftliche Organisation ist, die Lösungen für ein bestimmtes Modell bleiben die Widerstände nicht im lokalen Aspekt, sondern können auf die öffentliche Politik treffen (Calderón, 2002 in González et al. 2001). Professor Useche (2008) definiert Widerstand als

politisches und befreiendes Handeln, als einen Fluchtpunkt vor den kontrollierenden Kräften der aktuellen hegemonialen Macht. " "Resistir es usar la violencia, y en el mundo social esto se vive en los contactos de las interacciones sociales que se miden por las relaciones de poder" (S. 239). Für diesen Autor ist es ein Fehler, sozialen Widerstand als einen gewaltsamen Mechanismus als Antwort zu denken und im Gegenteil basiert er Widerstand auf einem anderen Verständnis von Macht: horizontale Beziehungen, die Vielfalt und verschiedene Möglichkeiten erlauben. Es ist relevant zu erwähnen, dass der soziale Widerstand wie eine hoffnungsvolle Option der Ethik und Ästhetik aussieht, als ein möglicher Ausweg aus den auferlegten Ideologien der traditionellen Macht (S. 242).

3. Kapitel Deutschland: Martin Kühne

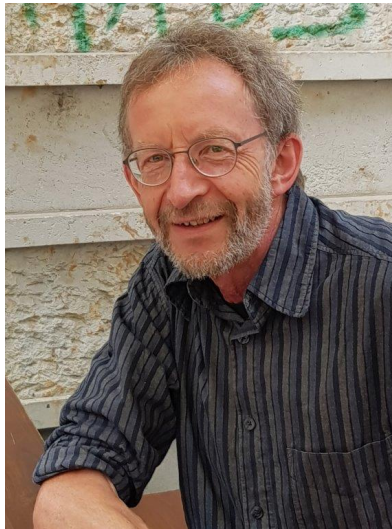


Bild #1. Martin Kühne. Von: Martin Kühne.

3.1 Martin Kühne und die Umwelt Gruppe Cottbus (UGC)

Für Martin Kühne, von Beruf Meteorologe, sind Umweltprobleme nie gleichgültig gewesen. Aus diesem Grund engagierte er sich schon lange vor der Wende für einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt. 1987 war Martin bei der Gründung der Umweltgruppe Cottbus. Jetzt, obwohl er im Ruhestand ist, ist er ihr Erster Sprecher von Cottbus und nimmt als grüner Stadtrat in Cottbus kommunalpolitisch teil. Der Kontakt kam dank der Bemühungen meiner Lehrerin Tatjana Louis und Peter Keup zustande, die es mir ermöglichten, Martin per E-Mail zu kontaktieren. Die virtuellen Plattformen ermöglichten es mir, nicht nur Martins Aktivismus, sondern auch die deutsche Geschichte näher

kennenzulernen. In einem Interview erzählte mir Martin die Geschichte seines Lebens, das vom Widerstand gegen eine Diktatur durch starken Umweltaktivismus geprägt war.

Martin ist in Ostdeutschland geboren und aufgewachsen. Er erlebte die deutsche Teilung und sah, welche Auswirkungen die DDR¹-Diktatur auf Mensch und Natur hatte.



Bild #2. Karte Deutschland während der DDR. Von: Adobe Stock.²

Martin hat Meteorologie studiert und er war, wie schon erwähnt, immer an Umweltthemen interessiert. Ihm zufolge hat seine Leidenschaft für die Umwelt schon früh begonnen: „*Hab schon sehr früh angefangen, seit dem Studium in einer Studenten-Gemeinde in Leipzig*“ (Kühne, 2021)³. In diesem Raum, in dem sich Menschen in einer Kirche trafen, begann er, Umweltfragen zu diskutieren. Laut Martin, „*im Oktober nahm das feste Formen an und wir nannten uns Umweltgruppe Cottbus – Arbeitskreis katholischer und evangelischer Christen*“.

Laut Soch (2020) gründete sich im Oktober 1987 unter dem schützenden Dach der evangelischen Gemeinde in der Schlosskirche die „Umweltgruppe Cottbus“ (UGC). „Den

¹ DDR: Deutsche Demokratische Republik.

² Adobe Stock Images: Germany Cold War Map. <https://stock.adobe.com/images/germany-cold-war-map-with-flags-of-eastern-and-western-germany/120419013>

³ Interviews, die die Autorin Catalina Santamaría mit dem Leiter Martin Kühnert im Jahr 2021 führte.

Schwerpunkt ihrer Arbeit legte die Gruppe auf die Bereiche Umwelt, Gerechtigkeit und Frieden.“ (2020). In einem Interview, das er 2017 zur 30-Jahr-Feier von Cottbus gab, sprach Martin über die Anfänge seines Engagements in der Gruppe. Es stammt aus dem Jahr 1987, als *"Deutlicher denn je war die Lethargie in der DDR zu spüren. Täglich konnte der offensichtliche Widerspruch zwischen Schein und Sein erlebt werden."* (Kühne, 2017). Nach seiner Schilderung war die Bürgerbeteiligung fundamental und auch der Anstoß, den engagierte Menschen hatten, die konkret etwas zur Veränderung der Verhältnisse beitragen wollten. Ein großes Anliegen der UGC (Umweltgruppe Cottbus) bestand darin, „sich öffentlichkeitswirksam mit innen- und außenpolitischen Themen auseinanderzusetzen, aufzuklären und den Austausch für Gleichgesinnte zu ermöglichen.“ (Soch, 2020). Menschen forderten eine *„demokratische Mitwirkung an öffentlichen Angelegenheiten.“* (Kühne, 2017).

Nach Martins Schilderung *"war es für die Menschen eine Herausforderung, sich anzupassen und in einer strukturellen Diktatur zu leben."* Deshalb wurden Räume der Diskussion und des Widerstands immer häufiger (Soch, 2020). In diesem Kontext suchten die Menschen Freiheit und der Achtung der Rechte, und es gab auch den Wunsch nach Mobilität, speziell für Reisen, und konkretem Handeln (Ziegler, 2021). In seiner Erzählung berichtet Martin, dass die Wege des Widerstands immer materieller wurden, und aus diesem Grund *„[ging] man nicht zu Arbeit, sondern auch zu Demonstration“* dies, um, in gewisser Weise, die Unzufriedenheit mit dem Umgang mit der Situation gegen der DDR zu demonstrieren.

Mitten in der DDR-Diktatur wurde der Umweltaktivismus abgelehnt, weil er Widerstand gegen das gesamte herrschende System darstellte. In diesem Sinne bedeutete es ein Risiko, in dieser historischen Periode in DRR ein Umweltaktivist zu sein, nicht nur für sich selbst, sondern auch für die eigene Familie. Martin sagt, dass obwohl Argwohn und Überwachung seitens der Behörden häufig war, sich die Menschen in Cottbus nicht entmutigen ließen. Er trafen sich weiterhin und nahmen aktiv am politischen Geschehen teil, auch wenn er *"die dauerhaft drohende Überwachung und Zensur bewusst [waren]"* (2021). Das Interesse, die Situation in der DDR zu verändern, motivierte die UGC, ihre Arbeit fortzusetzen. Die Idee, *"im Kleinen"* die Lebensweise zu verändern, war immer eine Ermutigung, den Kampf fortzusetzen.

Etwas, das ich in Martins Bericht über Cottbus interessant fand war, dass obwohl die Gründer christlich und evangelisch waren, die Gruppe nicht auf nur Menschen mit diesen spirituellen Interessen teilzunehmen können, sondern auch eine Vielfalt von Leuten mit verschiedenen Gedanken und Perspektiven. *„Christen und Nichtchristen fanden sich im wahrsten Sinne unter dem Dach der Kirchen zusammen“* sagt Martin, denn jeder war an der Verteidigung von Freiheit und Gerechtigkeit interessiert, Themen, die sich in der Notwendigkeit und dem Mangel an *„Demokratie, Menschenrechte, Umweltschutz“* in der damaligen Diktatur widerspiegelten. Auch ist es interessant zu sehen, wo die Menschen zusammenkamen, um diese Themen zu diskutieren. Laut Martin war die Kirche die gewählte Räume, weil sie *„eine damals nicht zu unterschätzende Schutzfunktion darstellte“*. Erst in den 1980er-Jahren wurden diese Gruppen politisch aktiver und vernetzten sich mit außerkirchlichen Oppositionellen und Umweltaktivisten. *„Die Kirchen wurden zu einem Ort des freien Wortes, einem Sammelbecken für Enttäuschte und Engagierte.“* (mdr, 2020).

Im Gespräch über dieses Thema: Religion und Umweltbewegungen, fragte ich Martin nach der möglichen Beziehung zwischen den beiden. Im Gesicht der Religion diskutierten wir nicht nur bekannte Religionen, sondern auch Spiritualitäten, die dem Leben einen Sinn geben. Die Einschränkung und Beherrschung anderer Ideologien als des Sozialismus durch die Diktatur betraf zum Teil auch die Religionsfreiheit (Dähn & Heise, 2003). Aus diesem Grund war die offene Zugehörigkeit zu einer Kirche an sich schon ein Akt vom Widerstand gegen das System. Für Martin *„[gab es] eine gute Zusammenarbeit (zwischen Religionen und Umweltbebewegungen), aber es ist keine Beziehung oder Abhängigkeitsbeziehung zwischen ihnen in Ost-Deutschland“*.

In der Beurteilung der möglichen Zusammenhänge zwischen Umweltbewegungen und der politischen, sozialen und ideologischen Unterdrückung der Diktatur ist es an dieser Stelle relevant, die Motivationen der Menschen für die Zugehörigkeit zu diesen Gruppen näher zu beleuchten. Wie bereits erwähnt, bestand die Gefahr, diesen Gruppen anzugehören, die zusammen mit der Umwelt die Idee von Freiheit und Autonomie verteidigten; trotzdem schlossen sich weitere Menschen in Cottbus und anderen "revolutionären" Gruppen an (Soch, 2020). Diese Gruppen wurden immer von jungen Leuten geleitet. Laut Martin waren es junge Leute aus religiösen und universitären Gruppen in den Gemeindeversammlungen (2021) und

mit unterschiedlichen Interessen, die sich in mehreren Aktions- und Interessenvertretungsgruppen organisierten.

„Diverse Projektgruppen zeugten von kluger komplexer Sicht auf Umweltthemen, aber auch von Sachkenntnis und Engagement: „Kohle und Energie, „Radwege“, Naturschutz“, „Sero/Recycling“, „Frauen für den Frieden“, „Chemie im Haushalt“, „Erziehung / Feindbilder“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Bücherstube“. In monatlichen ausführlichen Plena berichteten die Gruppen über ihre Arbeit, da waren bis zu 60 Mitglieder ständig anwesend.“ (Kühn, 2017)

Ich habe Martin gefragt, ob die jungen Leute in den Umwelt- und Freiheitsbewegungen immer an die Zukunft gedacht haben, wie es in dem heutigen Aktivismus sichtbar ist. Er antwortete, dass natürlich für einige Leute die Zukunft, für sich und ihre Familien eine wichtige Motivation war, aber er machte mir klar, dass für ihn und andere Mitglieder von Cottbus, der Kampf täglich war: *"Wir haben uns im Alltag konzentriert."* Es ging um ein besseres Leben an diesem Tag, denn 30 Jahre in einer Diktatur zu leben, erschwerte die Vorstellung, an einem besseren Morgen zu denken. An einer Stelle verwies er auf das tägliche Streben nach einem guten Leben, das er als ein Leben *"mit Frieden, ohne finanzielle Sorgen, mit Familie, ohne Rechtsextremismus und ohne politische und wirtschaftliche Konsumstrukturen"* bezeichnete. Zusammenfassend kann man sagen, dass ein gutes Leben im Sinne Martins politische und ideologische Freiheit, soziale und ökologische Gerechtigkeit und soziale Sicherheit bedeutet.

3.2 Die Wende und die Braunkohle

In den späten 1980er Jahren änderte sich die Situation, da die kommunistischen Regierungen zunehmend korrupt und ineffizient wurden (BBC, 2019). Die Sowjetunion befand sich in einer Wirtschaftskrise und musste Ländern wie Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei, darunter auch Ostdeutschland, ihre wirtschaftliche Unterstützung entziehen (bpd, 2011). All diese Probleme schufen eine Menge sozialer Unruhe, die man mit "Glasnost" zu beantworten versuchte. Dank dieser Politik erlangten die Medien eine größere Freiheit der Meinungsäußerung. Über diese Medien wurde in mehreren Ostblockländern zu Streiks und

Protesten aufgerufen. In Martins Worten: Die Bürger waren es leid, in einer Diktatur zu leben, mit so vielen Einschränkungen und strenge Regeln (2021).

In Ostdeutschland sah sich Präsident Erich Honecker Massenprotesten ausgesetzt und trat zurück. Am 9. November war die neue Regierung gezwungen, Änderungen einzuführen und auch Reisen außerhalb der DDR zuzulassen. Die Reiseregelung solle sowohl ständige Ausreisen als auch private Urlaubsreisen von DDR-Bürgern in den Westen ermöglichen - nach Antrag bei der Behörde und erst ab dem 10. November. Trotzdem verhaspelte sich Schabowski, ein hoher Beamter, und erklärte die Grenze für geöffnet, "ab sofort" (...) und Augenblicke später waren tausende DDR-Bürger an den Berliner Grenzübergängen (ndr, 2020).

„Die überraschten Grenzer, die keine klaren Anweisungen haben, wie sie sich verhalten sollen, geben dem Druck der Massen schließlich nach und öffnen die Tore. Die Menschen stürmen in den Westen, Ost- und Westdeutsche liegen sich in den Armen, singen und feiern gemeinsam. Mauer und innerdeutsche Grenze sind gefallen.“
(ndr, 2020).

„Nun gab es auf einmal viele Orte des Austauschs und der Diskussion. (...) UGC wurde eingetragener Verein unter dem Dach der „Grünen Liga“, dem Netzwerk ostdeutscher ökologischer Bewegungen.“ sagte Martin über den plötzlichen Wechsel im November 1989. In dieser Zeit wurden auch die Fortschritte der UGC bei den Forderungen gegen die Ausbeutung der Braunkohle in Gebieten wie Lakoma sichtbar. Nach Soch (2020) "war die Braunkohle der wichtigste Energielieferant in der DDR. Zentrum der Kohleindustrie war der Bezirk Cottbus, das sich seit den 1950er Jahren als "Energiezentrum" der DDR bezeichnete. Die Autorin erzählt auch, wie das hemmungslose Streben nach Kohle in den 1980er Jahren nicht nur Städte zerstörte, sondern auch die Umwelt und den Boden im Raum Cottbus verseuchte (S. 99).

Im Interview mit Martin aus dem Jahr 2017 erwähnte er die Popularisierung der Braunkohle auf globaler und regionaler Ebene nach der Wende. Laut Martin wurde in den 1990er und frühen 2000er Jahren der Braunkohleabbau intensiviert und das Engagement für das Klima wurde immer wichtiger. *"Ein Teil, der dort Aktiven stieß nach der Zerstörung des Dorfes zur*

Umweltgruppe, genau zu der Zeit, als die Debatte um neue Tagebaue in der Lausitz begann." Die UGC war zu dieser Zeit aktiv, da die Bergbaupläne darauf abzielten, die Dörfer der Menschen zu zerstören. Laut Martin *„Wir wurden nicht nur im Braunkohlenausschuss gehört, sondern wirkten auch mit in Klageverfahren gegen Pläne und Maßnahmen des Bergbautreibenden zu Lasten der Region, organisierten Einwendungskampagnen und öffentliche Aktionen bis hin zur Volksinitiative und dem Volksbegehren gegen neue Braunkohletagebaue 2007/08.“* Dieses Beispiel der Umweltbewegung gegen den Braunkohleabbau, an der Martin auch nach der Wende beteiligt war, zeigt wie sich Umweltbewegungen neu strukturierten und auf spezifische Bedürfnisse antworteten. In diesem Sinne basierte der Widerstand von Martin und UGC nicht auf dem Widerstand gegen die Diktatur, sondern gegen ein Wirtschaftssystem, das dem Bergbau Vorrang vor dem Wohlergehen der Menschen in diesem Ort gab. Das Bergbau-Problem geht weiter, Martin erwähnte, dass dieses [Problem] eher größer als vorher ist. *„Die aktuell geplante Abbaukante für den Tagebau Jänschwalde gefährdet massiv den Wasserhaushalt in dieser sensiblen Region mit ihrem wertvollen Naturhaushalt. Dieser Plan kann und muss geändert werden“.*

Martins Erfahrung innerhalb von Cottbus war und ist sehr stark. Heute ist diese Gruppe mit der Grünen Liga führend in der Politik und der Umweltarbeit. Das Engagement für Aufklärung und Kritik an Umweltfragen ist nach wie vor vorhanden. Außerdem haben einige Mitglieder der Gruppe sich auch in Bewegungen für eine Veränderung der industriellen Landwirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit engagiert. In all diesen historischen und persönlichen Überlegungen betonte Martin immer die Wichtigkeit von lokalen Fortschritten, um globale Fortschritte zu sehen. Wobei er berücksichtigte, dass Aktionen aus ihrem Raum und Kontext heraus mehr Wirkung haben würden, wenn sie lokalisiert sind.

3.3 Die deutsche Sprache und die Bedeutungen, die Martin motivieren

Laut Damaris Nübling⁴ (2008) *„geht die deutsche Sprachgeschichte bis ins frühe Mittelalter zurück, die Epoche, in der sie sich von anderen germanischen Sprachen trennte.“* Deutsch gehört zu den germanischen Sprachen, also zur indogermanischen Sprachfamilie. Durch

⁴ Eine bekannte deutsche Sprachwissenschaftlerin in seine Buch: Historische Sprachwissenschaft des Deutschen

phonetische Veränderungen, Austausch und Entlehnungen mit anderen germanischen Sprachen entwickelte sich das Deutsche, wie wir es heute kennen (Nübling, 2008).

Derzeit sprechen rund 130 Millionen Menschen Deutsch als Muttersprache oder als Zweitsprache. In Übereinstimmung mit Daten der offiziellen Website von Deutschland⁵ aus einer Studie aus dem Jahr 2018 ist Deutsch die am häufigsten gesprochene Muttersprache in der Europäischen Union und ist in sieben Ländern eine Amtssprache (Schayan, 2018). Auf der Website wird auch erwähnt, dass es 7,5 Millionen Menschen in 42 Ländern gibt, die zu einer deutschsprachigen Minderheit gehören. Aktuell lernen 15,4 Millionen Menschen weltweit Deutsch als Fremdsprache, 90 Prozent sind Schüler, 10 Prozent Erwachsene. (Schayan, 2018).

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, werde ich in diesem Fall die Konzepte und Bedeutungen der Wörter „Land“, „Territorium“ und „Umwelt“ in der deutschen Sprache analysieren und ich werde untersuchen, wie sie die Grundlage des Umwelt-Aktivismus von Martin Kühne sind. Ich muss jedoch klarstellen, dass sich diese Analyse auf die von der befragten Person (Martin) angegebenen Bedeutungen stützen wird, da Analyse wie ein etymologisches Studium dieser deutschen Wörter oder eine Analyse der Bedeutungszuweisungen aller UGC-Teilnehmer den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass diese linguistische Analyse nicht nur Definitionen dieser Wörter auf Deutsch vorschlägt, sondern auch eine Analyse der Beziehungen zwischen den Wörtern und den Logiken von Martin Kühne, seinem Kontext und Umweltaktionen macht.

Die Organisationsanalyse ist:

Wort auf Deutsch

/Phonetische Transkription/

Bedeutung des Wortes nach Martin.

1. Land

/land/

⁵ Deutschland.de. <https://www.deutschland.de/de/topic/kultur/deutsche-sprache-ueberraschende-zahlen-und-fakten>

Land ist wie in „Deutschland“. Es ist ein großer Raum, der auch eine Nation ist.

2. *Territorium*

/tɛrɪ'to:riʊm/

Territorium ist der Raum, zu dem man gehört. Es ist wie die Stadt, die Provinz oder der Ort, wo man sich zugehörig fühlt. Sie unterscheidet sich vom "Boden", weil man sich nicht mit dem Boden identifiziert fühlt.

3. *Umwelt*

/'ʊmvɛlt/

Umwelt ist unterschiedlich von Natur, weil es ein umfassender Begriff ist. Umwelt überschreitet Natur, ist wie "Environment". Umwelt hat auch soziale Aspekte.

Als ich Martin nach diesen Begriffen fragte, benutzte er einen interessanten Definitionsmechanismus: die Begriffe zu erklären, indem er sie mit anderen Wörter verglich. Dies wird deutlich in dem von ihm vorgenommenen Gegensatz zwischen „Territorium“ und „Boden“, oder wie er es wiederholte, in der Unterscheidung zwischen „Umwelt“ und „Natur“. Auf diese Weise klärte er die Unterschiede, die wir beide für relevant hielten.

Ebenso als ich ihn nach diesen Worten fragte, und während des gesamten Gesprächs, wurde mir klar, dass diese Begriffe nicht ausreichend waren, um die kulturellen Grundlagen für die Motivation von Martins Umweltbewegungen zu erklären. Er verwendete häufiger Wörter wie „Heimat“, „Erde“, „Natur“ und „Klima“ als „Territorium“ und „Land“. Für ihn machte es mehr Sinn, sich über das Lokale zu wundern, wie ich bereits in der Analyse erwähnt habe. In Martins Worten: Es hätte keinen Sinn, nach "Land" zu fragen, wenn er merkte, dass sein Widerstand Veränderungen in seiner "Heimat" und in der Umgebung bewirken könnte.

Diese Entdeckung lässt mich nachdenken, zuerst über meine Wahl der Begriffe für diese Analyse und darüber, wie definiert sie -die Begriffe- in meinem Kontext sein können. Zweitens bringt es mich zum Nachdenken über Martins Umweltaktion, die im Lokalen angesiedelt ist und nicht mit der Idee von einer größere Nation, eine Idee, die wahrscheinlich durch die deutsche Teilung angestoßen wurde.

4. Kapitel Kolumbien-Uitoto: Nazareth Cabrera



Bild #3. Nazareth Cabrera. Von: Nazareth Cabrera.

4.1 Widerstände und Aktivismus von Nazareth Cabrera

Zu Beginn ist es relevant, den Leser in Bezug auf die Uitoto-Identität zu situieren und zu kontextualisieren. Das Volk der Uitoto lebt im südlichen Teil des kolumbianischen Amazonas und befindet sich rund um die Flüsse Caquetá, Putumayo, Igará-Paraná und Cará-Paraná. Das Volk der Uitoto konzentriert sich auf das Departement Amazonas, wo 57,8 Prozent der Bevölkerung leben, sowie auf Putumayo (21,2 Prozent) und Caquetá (10,8 Prozent). In diesen drei Departments leben 89,7 Prozent der Bevölkerung dieser Gruppe und der Rest der Bevölkerung befindet sich in anderen Teilen Kolumbiens. Sie werden in Murui oder "Menschen des Westens" und Muinane oder "Menschen des Ostens" unterteilt (Castellvi, 1953 z. Nach Ministerio de Interior, o. J.) und umfassen drei Gruppen mit unterschiedlichen Sprachen (ILV, 1994 z. Nach Ministerio de Interior, o. J.). Die Volkszählung des DANE im Jahr 2005 meldete 6.444 Personen, die sich selbst als Angehörige des Uitoto-Volkes identifizieren, was 0,5% der indigenen Bevölkerung Kolumbiens entspricht. (2005).

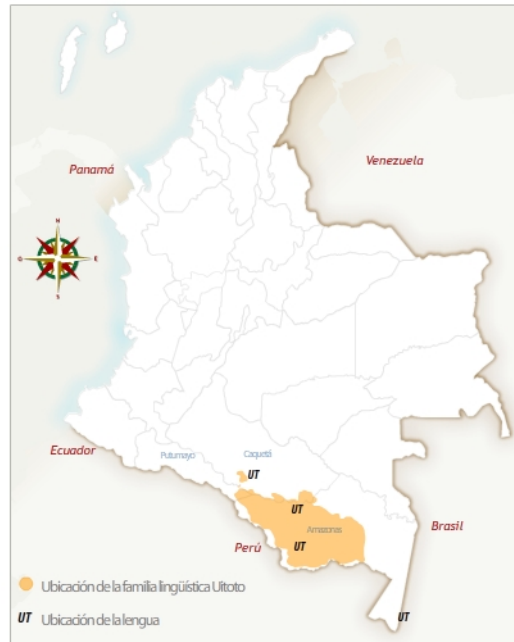


Bild #2. Karte von Kolumbien und das Uitoto-Territorium. Von Instituto Caro y Cuervo.⁶

Die Uitoto sind seit dem Boom der Kautschukausbeutung Ende des 19. und den größten Teil des 20. Jahrhunderts von Völkermord und Territorialkonflikten bedroht gewesen (Castro, 2019). Diese ökologische und soziale Bedrohung hat sich wegen der Umsetzung von Entwicklungsmodellen, die die Abholzung und den Bergbau im Amazonasgebiet fördern, bis in die heutige Zeit fortgesetzt. Diese Risikosituationen haben dazu geführt, dass Aktivisten auf den Plan getreten sind die das Land, seine Ressourcen und seine Gemeinschaften verteidigen. Einer der anerkanntesten Umweltaktivisten im Amazonasgebiet ist Nazareth Cabrera, eine Angehörige des Volkes der Uitoto.

Nazareths Geschichte erregte meine Aufmerksamkeit von dem Moment an, als ich sie hörte, weil sie eine Frau ist, die ihr Volk und ihr Land seit mehreren Jahren schützt. Vom Amazonas-Dschungel hat sie dafür gekämpft, ihr Territorium von „*Las visiones occidentales que buscan imponerse*“⁷, zu distanzieren (Interview mit Nazareth Cabrera, 2021)⁸. Es gelang mir, sie über soziale Netzwerke zu kontaktieren, und sie erklärte sich freundlicherweise

⁶ Instituto Caro y Cuervo. Portal de Lenguas de Colombia: Uitoto.

⁷ „Den westlichen Visionen, die sich aufdrängen wollen“

⁸ Interviews, die die Autorin Catalina Santamaría mit dem Leiter Nazareth Cabrera im Jahr 2021 führte.

bereit, mich bei dieser Arbeit zu unterstützen. In Interviews erzählte sie mir die Geschichte ihres Lebens, das von verschiedenen Kämpfen durchzogen ist. Wofür sie sich am meisten einsetzt, ist die Verteidigung der Umwelt und die Sichtbarmachung der Arbeit und der Rechte von eingeborenen Frauen.

Nazareth wurde in der Monochoa-Gemeinschaft in Araracuara, Caqueta geboren. Allerdings ist sie dort nicht aufgewachsen, weil sie in jungen Jahren in die Stadt Bogotá zog, um eine Krankheit zu behandeln, mit der sie geboren wurde. Trotzdem fühlte sie sich immer stark mit ihrer Heimat, oder *Nag+ma*, in Uitoto verbunden. Sie studierte in der Hauptstadt, bis sie in sehr jungen Jahren mit ihrer ersten Tochter schwanger wurde. Danach ging sie nach Araracuara zurück und blieb an dem Ort, zu dem sie sich immer zugehörig fühlte.

Das Territorium, das Nazareth Cabrera bewohnt, ist das Resguardo Andoque de Aduche, in dem mehrere indigene Völker zusammenleben: Uitoto, Andoque, Muinane und Nonuya. Nach den Mythen der Uitoto ist es heiliges Land, das bewahrt und in gutem Zustand gehalten werden muss. Doch in Nazareths Worten „*esos mitos los omiten los grandes*“⁹ und ihre Heiligkeit hinderte nicht den Gouverneur des Resguardo, Milciades Andoque, 2014 die Nationale Bergbaubehörde zu bitten, fast 99 % der Region zu Bergbaugebiet zu erklären. Drei Jahre später überzeugte Levy Andoque -Milciades Sohn- mehrere *Ältere*¹⁰, auch *Geistführer*¹¹ genannt, ein Dokument zu unterschreiben, das den Abbau erlaubte (Sánchez, 2020). Laut Sánchez, die auch Nazareth interviewte, wurde den Großeltern versprochen, dass sie mit dem Bergbau nie wieder hungern oder Geldmangel haben würden. Nazareth versuchte, sie zu warnen, aber das Versprechen einer besseren Zukunft lockte die Großeltern an.

Cabrera sah die Gefahren des Bergbaus voraus, weil sie die bereits in anderen Orten für die gleiche wirtschaftliche Aktivität kennen gelernt hatte. Einige Umweltbedrohungen waren Wasserverschmutzung, Wassermangel, Erdbeben, das Verschwinden von Tieren und Pflanzen, unter anderem. (Cabrera, 2021). Darüber hinaus betrachtete sie einen Teil, der von der extraktiven Wirtschaft gewöhnlich ignoriert wird: die spirituelle Dimension. Nazareth

⁹ „Werden diese Mythen ausgelassen“

¹⁰ Die Ältere bezieht sich auf die „Abuelos“, die das angestammte Wissen der Gemeinschaft haben.

¹¹ Verstanden als "guías espirituales". Ältere Menschen, die die Welt der Ahnen mit der physischen Welt verbinden.

erzählte mir, wie sie schon als kleines Mädchen von ihrer Mutter gelernt hatte, dass „*el oro es la representación de la belleza de la madre tierra. El oro es el que le da el calor*“¹². Aus diesem Grund sind Nazareth und die Uitoto-Frauen der Meinung, dass der Bergbau schlecht für Ihre Gemeinschaft ist. Die invasive Gewinnung von Gold und anderen Mineralien führe zu einem "schlechten Leben" -*mala vida*-¹³ für die Bewohner des Gebietes.

Aufgrund des Wissens über das Land, das sie von ihren Müttern erhalten hatten, wollten Nazareth und sechs weitere Uitoto-Frauen verhindern, dass das Reservat zu einem Bergbauggebiet wird. Deshalb stimmten sie zu und baten 2017 die Nationale Organisation der indigenen Völker des kolumbianischen Amazonasgebiets (OPIAC), ihnen dabei zu helfen, eine Beschwerde beim Verfassungsgericht einzureichen, damit eine *Consulta previa*¹⁴ durchgeführt werden kann. Obwohl diese Konsultation obligatorisch ist, ist sie in Araracuara dafür nicht durchgeführt worden.

Die Vormundschaft, die den Abbau stoppen, bis eine Konsultation durchgeführt wird, wurde im Geheimen vor den männlichen Anführern der Indigenen abgelegt, weil sie bei Bekanntwerden ihrer Handlungen verbannt werden konnten. „*Nosotras las mujeres indígenas no podemos seguir callando cada que un hermano nuestro que vaya a la ciudad, y se le dé la oportunidad de estar en espacios políticos, haga lo que quiera con su territorio y con su gente*“¹⁵ Das Verfassungsgericht stimmte ihnen zu und wies die Nationale Bergbaubehörde an, eine *Consulta Previa* durchzuführen, bevor Araracuara zur Bergbauzone erklärt wird.

Trotz mehrfacher Bemühungen für das Jahr 2021 hat die Bevölkerung von Araracuara keine vorherige Konsultation oder Erklärung erhalten und das Risiko ist noch vorhanden, denn es gibt immer noch Leute, die versuchen, die Bewohner des Resguardo davon zu überzeugen, dass der Bergbau positiv ist. Aus diesem Grund beschloss Nazareth Cabrera, in ihrem Gebiet

¹² „Gold die Darstellung der Schönheit von Aiño en+e -auf Deutsch Mutter Erde-. Gold ist das, was ihr Wärme gibt“.

¹³ Begriff im Gegensatz zum "gutes Leben", der sich auf inneren Frieden und kollektiven Frieden bezieht.

¹⁴ Grundrecht, bei dem der Staat den Vertretungsorganen der Volksgruppen die Teilnahme und den Zugang zu Informationen über Projekte garantiert, Arbeiten oder Aktivitäten, die auf ihrem Gebiet durchgeführt werden sollen. (Ministerio de Interior, o. J)

¹⁵ „Wir indigenen Frauen können nicht weiterhin jedes Mal schweigen, wenn ein Bruder von uns, der in die Stadt geht und die Möglichkeit hat, in politischen Räumen zu sein, mit seinem Territorium und seinem Volk macht, was er will.“

zu bleiben, um es weiter zu verteidigen. Eine Umweltaktivistin zu werden, bedeutet für sie, die Frage „¿Quieres a tu tierra o no la quieres?“¹⁶ zu beantworten. *"Es a partir de ese amor que se le tiene a la tierra, parecido al de una madre, el que te da valor para defenderla."*¹⁷. Und so wie man es liebt, leide man auch, sagt die Aktivistin.

*„Año en+e sufre cuando la talan, cuando contaminan sus ríos y cuando ven su tierra como negocio. Y eso es algo muy triste porque, a veces, uno con estos ojos humanos no ve lo invisible: cómo los duendes lloran, cómo los duendes sienten”*¹⁸

Die Gruppen in dieser Region werden beeinträchtigt, nicht nur für die Bergbaupraxis, sondern auch für die verstärkt die Zunahme von Abholzung. Nach Angaben des IDEAM¹⁹ wurden zwischen Januar und März 2020 in drei Departements der Region rund 64.000 Hektar Wald abgeholzt, in Caquetá wurden mehr als 25.000 Hektar abgeholzt (2020). In diesem Szenario ist die Rolle der Eingeborenen als Verwalter des Territoriums wichtig, auch wenn einige von ihnen einige westliche Praktiken übernommen haben. Laut Carolina Gil, Direktorin für Nordwest-Amazonien des Amazon Conservation Team (ACT)²⁰, haben die Menschen das Gefühl, dass der Amazonas ein einheitlicher Dschungel ohne Bewohner ist, während es in Wirklichkeit ein angestammtes und traditionelles Zusammenleben von langer Dauer ist. "Es gibt dort einen sehr wichtigen Wert von indigenen Völkern als wirkliche Verwalter des Amazonas." (Sánchez, 2020).

Nazareth machte während des Gesprächs deutlich, dass sie sich der Gefahren bewusst ist, denen eine Umweltaktivistin ausgesetzt ist, da sie große Wirtschaftsmodelle in Frage stellt, die von Politik und Regierung unterstützt werden. Trotzdem glaubt sie, dass die Weisheit der Ahnen sie schützt.

¹⁶ „Liebst du dein Land oder liebst du es nicht?“

¹⁷ Die Liebe, die du für das Land hast, ähnlich der einer Mutter, gibt dir den Mut, es zu verteidigen".

¹⁸ „Mutter Erde leidet, wenn sie abgeholzt wird, wenn sie ihre Flüsse verschmutzen und wenn sie ihr Land als Geschäft betrachten. Und das ist etwas sehr Trauriges, denn manchmal sieht man mit diesen menschlichen Augen nicht das Unsichtbare: wie die Elfen weinen, wie die Elfen fühlen“

¹⁹ IDEAM steht für Instituto de Hidrología, Meteorología y Estudios Ambientales, eine kolumbianische Regierungseinrichtung, die dem Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung untersteht.

²⁰ Einrichtung, die sich seit mehr als 20 Jahren für den Schutz der Tropenwälder und die Stärkung der Gemeinden im Amazonasgebiet einsetzt. <https://www.amazonteam.org/colombia/>

“Uno como líder indígena siempre debe estar protegido. No es chévere ser líder. Usted tiene un monstruo grandísimo y siempre tiene que mantener la protección ancestral. Siempre bajo perfil, ahora toca cuidado con el hablar. Ser líder indígena o social no es nada fácil, uno lo hace voluntario porque dentro de la organización no tiene ningún reconocimiento o dinero, a veces le cuesta su vida”²¹

In ihrer Reflexion betonte Nazareth die Schwierigkeiten, die die eingeborene Aktivistinnen haben, vor allem aber Frauen, *“la realidad es que nosotras las mujeres amazónicas no tenemos una organización fuerte para defender lo que queremos. Más privilegio tienen los hombres, les dan viáticos, reconocimientos y llegan protegidos a su territorio”*.²²

Ihr Nachdenken über die Ungleichheit von Frauen im Verhältnis zu Männern innerhalb ihrer Gemeinschaft ist zu einem Hauptinteressen für sie geworden. Sie interessiert sich für die Gewalt gegen Frauen im politischen und kommunalen Aktionsfeld sowie im häuslichen Bereich Gedanken zu machen. Außerdem möchte sie verstehen, warum diese Gewalt so lange zum Schweigen gebracht und normalisiert worden war, *„silenciada casi como la Madre Tierra lo había estado”*²³. Für Nazareth wurden der Kampf für die Verteidigung des Territoriums und die Verteidigung des Wohlergehens der Frauen parallel geführt, da sie für sie nicht getrennt sind. Diese Überlegungen ermöglichten ihr viermal in Folge (2016-2019) die Teilnahme am Foro Internacional de Cuestiones de Pueblos Indígenas, das in New York abgehalten wird. Dort hat sie Aussagen zum Klimawandel, zum Schutz der Umwelt und zu den Problemen des Amazonas gemacht.

In ihrem Territorium wird Nazareth eine *manicuera* genannt, ein Begriff, mit dem die weiblichen Anführer der Uitoto anerkannt werden (Castro, 2019) und der sich auch auf ein heiliges Getränk bezieht, das aus der süßen Yucca gewonnen wird. Alles, was bitter ist, alles was Neid ist, alles was Müdigkeit ist, versüßt sie und macht es gut; was dunkel ist, macht sie

²¹ “. Man muss als Indigene Aktivistinnen immer geschützt werden. Es ist keine sichere Arbeit. Wir haben ein riesiges Monster und müssen immer den Ahnenschutz aufrechterhalten. Immer unauffällig, jetzt muss man aufpassen, wie man spricht. Es ist nicht einfach, manchmal kostet es einen das Leben.“

²² "die Realität ist, dass wir Amazonas-Frauen keine starke Organisation haben, um zu verteidigen, was wir wollen. Männer haben mehr Privilegien, sie bekommen Reiseproviant, Anerkennungen und sie kommen geschützt in ihr Gebiet"

²³ „zum Schweigen gebracht, fast so wie Mutter Erde zum Schweigen gebracht worden war"

hell. In einer Aktivistin wird der Besitzer dieses Getränks zu einer Fähigkeit, das Wort aufzunehmen, es zu filtern und es süß, aber stark abzugeben" (Sanchez, 2020).

4.2 Frauen und Umwelt

Nazareths Aktivismus im Umweltbereich ging Hand in Hand mit der Verteidigung der Rechte und Sichtbarkeit von Frauen in der Uitoto-Gemeinschaft. Für sie sind die unterdrückenden Logiken nicht getrennt, d.h. dass die extraktivistische Logik, die indigene Territorien ausnutzen möchte, sich nicht von der männlichen Logik unterscheidet, die Frauen missbraucht und unsichtbar macht. Ihr Interesse an der Verteidigung von Frauen begann, als sie die Gewalt sah, die ihre Mutter in ihrem Haus mit ihrem Vater erlebte. Deswegen versprach sie sich selbst, dass sie verhindern würde, dass keine Frauen diese Situation erleben werden. Tatsächlich ist diese Art von Gewalt nicht die einzige Gewalt, die Frauen innerhalb ethnischer und indigener Gruppen erfahren. Laut Instituto Nacional de Medicina Legal y Ciencias Forenses wird in ethnischen Gemeinschaften ein hohes Maß an Verletzung der Rechte von Frauen erkannt, zusätzlich zum systematischen Schweigen (2018).

Nazareth begann, sich an politischen Räumen zu beteiligen, in den sie ihre Position als Frau teilte. Es war für sie sehr wichtig, deutlich zu machen, dass die weibliche Bevölkerung der Uitoto eine Gruppe ist, die in differenzierter Weise von den politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen der Regierenden betroffen ist., z.B. mit dem Bergbau. *„Con la minería y la llegada de nuevos sistemas a nuestro territorio, las violaciones se vieron en aumento. Por eso la defensa del territorio no es suficiente, sino que también se necesita una defensa de nuestros cuerpos, que son los que cuidan la tierra.”*

Nazareth ist der Meinung, dass die Verteidigung des Territoriums Hand in Hand mit der Pflege des Körpers der Frauen geht, weil sie es sind, die sich um das Land kümmern. Wenn sie sich auf die Pflege des Landes bezieht, spricht sie von La Chagra. Die Chagra ist der Pflanzvorgang, den die Uitoto verwalten. Die Frauen sind dafür zuständig, in der Chagra zu säen und Leben zu produzieren, so wie es Mutter Erde macht. Nach Castro *“La fuerza de la mujer Uitoto, es decir el poder femenino, radica en la variedad de cultivos*

que puedan tener en su chagra y en la manicuera.” (Castro, 2019, S. 34). Die Chagra und die Pflege des Landes werden nicht nur als weibliche Macht angesehen, sondern machen die Frau auch verantwortlich für den Reichtum und das Leben in der Uitoto-Gemeinschaft. Darum wurde die Identität der Frau als Protagonistin des Widerstands und des Überlebens der Uitoto-Kultur konstruiert (Castro, 2019). Die Worte von Castro und die Erfahrung von Nazareth lassen uns erkennen, wie der Bau von der Chagra an sich eine Übung des Widerstands und der Erhaltung des Lebens ist. *“Los ancestros vivían pendientes todo el tiempo, no dormían porque con su pensamiento estaba en EL BUEN VIVIR. Como mujeres pensamos en esto y todos debemos volver a tenerlo como guía para actuar y hablar sabiamente.”*

Aimé Tapia González, eine Philosophin, die sich für den Aktivismus indigener Frauen interessiert, beschreibt in ihrem Buch "Mujeres indígenas en la defensa de la Tierra" mehrere lateinamerikanische Bewegungen, die Nazareth ähneln. Tapia bezeichnet Aktivismus (Umwelt und Geschlecht) als eine indigene Epistemologie, die das Wohlergehen der Frauen mit dem Wohlergehen von Mutter Erde und schließlich mit dem Aufbau eines guten Lebens, dem "Buen Vivir", in Beziehung setzt (2018).

4.3 Die Uitoto-Sprache und die Bedeutungen, die die Verteidigung des Territoriums motivieren

Die Sprecher der Uitoto-Sprache sind zwischen Putumayo und dem mittleren Caquetá angesiedelt, insbesondere um die Flüsse Cara-paraná und Igara-paraná (Petersen, 2000). Die Uitoto-Sprache gehört zusammen mit den Ocaina- und Nonuya-Sprachen zur Uitoto-Sprachfamilie. Es enthält auch Vielfalt, da es vier Dialekte gibt, die gegenseitig verständlich sind. In der Volkszählung von 2005 wurde berichtet, dass nur 46,3 % der Uitoto ihre Sprache sprechen, d.h. etwa 2.982 Personen (Ministerio del Interior, 2005).

Es gibt nicht viele Werke, die sich mit der Uitoto-Sprache befassen; das kolumbianische Sprachportal des Instituts Caro y Cuervo zitiert jedoch zwei beschreibende Grammatiken dieser Sprache, eine von Marcelino Casterllvi (1953) und die andere von Gabriele Petersen (2000). Eine weitere wichtige Arbeit, die für den Aufbau dieses Kapitels verwendet wurde,

ist die Forschung von Professor Jairo Benavides, der sich 2006 den Uitoto-Wörtern und ihren Bedeutungen in Bezug auf die Kultur der Gemeinschaft näherte.

In diesem Artikel beschäftigt sich Benavides mit der Beziehung zwischen der Verwendung von Uitoto-Wörtern und der Ontologie, die sie darstellen. Er definiert diese Ontologie als eine kontinuierliche Disposition zu Lernen, Veränderung und Entdeckung (Benavides, 2006). Demnach gibt er Kategorien von Wörtern, die zusammengefasst werden, wobei nicht nur die Objekte berücksichtigt werden, auf die sie sich beziehen, sondern auch die Individuen und die Situationen, in denen sie verwendet werden. In diesem Sinne gibt es in der Uitoto-Sprache einen Unterschied und wahrscheinlich eine Hierarchie zwischen den Wörtern, die in Ritualen, Mythen, männlichen und weiblichen Räumen verwendet werden, die den Wörtern die Macht geben, Orten, Rollen und Individuen zu definieren. Benavides sagt "Las palabras tienen vida y requieren de espacios corporales o territoriales como medios para adquirir fuerza"²⁴ (2006).

Obwohl Benavides' Arbeit keine Kategorie enthält, um über Wörter über das Territorium oder die Umwelt zu sprechen, ist seine Arbeit relevant, weil sie die Bedeutung von Wörtern bei der Konstruktion spezifischer diskursiver Räume für die Uitoto aufzeigt. Auf diese Weise öffnet er die Tür, um über die Konstruktion des Diskurses der territorialen Verteidigung auf der Grundlage von Wörtern und die Beziehung, die diese mit kulturellen und mythologischen Beziehungen haben, nachzudenken. Da die genannten Wörter nicht in einer Kategorie enthalten waren, sondern auf mehrere verteilt waren wie in Palabras de manicuera, Palabras de los parientes, de creador, de abundancia oder Palabras de Trabajo²⁵, um nur einige zu nennen, man daraus schließen kann, dass die Konzepte über das Uitoto-Territorium kollektiv, horizontal und auf jede kommunikative Situation anwendbar sind.

Benavides' Studie, die sich auf die Beziehung zwischen Wörtern und der Uitoto-Realität konzentriert, stimmt mit Benjamin Lee Whorfs Position überein, in der er sich auf Sprachen als Spiegelungen von Denkmodellen bezieht, die Wege der Beziehung zur Welt, zur Umwelt und zu den Wesen, die sie bewohnen, sichtbar machen (Whorf, 1971). Wie bereits in der

²⁴ Die Wörter haben Leben und benötigen körperliche oder territoriale Räume als Mittler, um Kraft und Handlungsfähigkeit zu erlangen.

²⁵ Wörter von manicuera, von Verwandten, vom Schöpfer, vom Überflusses oder von Arbeit.

Einleitung erwähnt, werde ich in diesem Fall die Konzepte und Bedeutungen der Wörter „Land“, „Territorium“ und „Umwelt“ in der Uitoto-Sprache analysieren und ich werde untersuchen, wie sie die Grundlage des Umwelt-Aktivismus sind. Es ist wichtig klarzustellen, dass diese linguistische Analyse über die Herstellung einer Bedeutungsäquivalenz in einer anderen Sprache hinaus vorschlägt. Die Analyse möchte die Bedeutungen der Wörter und die Beziehungen vertiefen, die diese mit den Lebenslogiken der Uitoto mit ihren Aktionen und später mit anderen Kontexten haben.

Die Organisationsanalyse ist:

Wort auf Uitoto

(Wort -oder Wörter- auf Deutsch)

/Phonetische Transkription/

Bedeutung des Wortes nach Nazareth.

1. *En+e*

(Erde)

/enie/

Physische Fläche, die begehbar ist, die bewohnt werden kann. Auf ihr befinden sich lebende und nicht lebende Wesen.

2. *Nag+ma*

(Territorium oder Gebiet)

/Nagima/

Es ist ein Raum, der darüber hinausgeht, es ist wie das Territorium, das eine Spiritualität einschließt. Es ist alles, was die Beziehung zur Heimat ausmacht. Es ist auch der Ort, an dem die Plazenta begraben wird, wenn ein Baby geboren wird, als Zeichen für die Verbindung zwischen dem Geborenen und Aiño en+e (Mutter Erde). Das Nag+ma ist ein Schutz für das Leben.

3. *Bini+e - jaguy+*

(gehören) - (Atem) = Umwelt

/biniie hagui/

Der bini+e jaguy+ ist der Besitzer des Atems; das heißt, des Lebens. Sein Wohlbefinden bedeutet Wohlbefinden für die Uitoto.

4. *Aiño en+e*

(Mutter) - (Erde) = Mutter Erde

/aiño enie/

Mutter Erde ist der Anfang und das Ende. Sie ist der Behälter für den Atem der Yucca Brava.

Als ich Nazareth nach den Wörtern für Umwelt fragte, ließ sich ihre Erklärung nicht auf einen einzigen Begriff reduzieren, sondern umfasste vier spezifische Wörter: **En+e**, **Nag+ma**, **Bini+e jaguy+** und **Aiño en+e**. Nach Nazareths Erzählung kann Umweltführerschaft nicht darauf reduziert werden, nur En+e zu schützen, denn das würde alle spirituellen Beziehungen, die man mit dem Territorium hat, außen vor lassen. Ebenso kann **Nag+ma** nicht verteidigt werden, wenn die historischen und mythologischen Beziehungen von Mutter Erde und Atem weggelassen werden.

Diese kurze sprachliche Aufschlüsselung erlaubt es zu sehen, wie die Umweltbewegung von Nazareth, und der Uitoto im Allgemeinen nicht auf die Verteidigung eines physischen Raumes beschränkt ist, um ihn zu bewohnen oder zu bearbeiten. Vielmehr erweitert sich ihr Aktivismus auf die Verteidigung des Lebens, des Atems, der das Wohlbefinden ermöglicht. Während Nazareth ihren Raum verteidigt, kämpft sie für die Aufrechterhaltung einer Logik der kollektiven Fürsorge zwischen Menschen und Nicht-Menschen und verteidigt natürlich auch eine kulturelle Tradition, die den Uitoto-Praktiken und -Visionen, die bis in die Gegenwart hineinreichen, ihren Grund gibt.

5. Diskussion

In der Arbeit habe ich eine kurze Analyse der Diskurse von Nazareth und Martin gemacht und sie mit den historischen Momenten und Akteuren in ihrem Kampf für die Umwelt in Beziehung gesetzt. Trotzdem ist es auch wichtig, mit einer Diskussion zu schließen, die die Analyse der drei Konzepte umfasst, die diese Arbeit leiten: Territorium, Umwelt und Widerstand. Dazu greife ich in diesem Kapitel zuerst die Visionen von Nazareth und Martin auf, die in den vorherigen Kapiteln beschrieben wurden. Zweitens beziehe ich diese Definitionen auf den spezifischen Kontext der beiden Führungspersönlichkeiten und schließlich mache ich einen Vergleich zwischen beiden Arten, die Konzepte zu definieren und zu verstehen. Es ist wichtig zu erinnern, dass diese Analyse über die Wörter ist und nicht über die deutschen und kolumbianischen Kontexte, die komplex und unterschiedlich sind. Es ist auch relevant zu erinnern, was in der Methodik dieser Arbeit steht: Diskurse sollten immer in Bezug auf ihre Kontexte und Realitäten analysiert werden, um ihre konstitutive Kraft zu erkennen (Fairclough und Wodak, 1997).

Die erste Kategorie von der Diskursanalyse, die ich verwende, ist: Territorium. Ich verstand dieses Konzept als einen physischen Raum, der über die Materialität hinausgeht und kulturelle Bedeutungen hat. Es ist interessant zu sehen, dass in beiden analysierten Diskursen die Materialität ein wichtiger Aspekt ist, denn das Territorium ist der Ort, an den man gehört und an dem man lebt. Außerdem schlagen beide Diskurse interessante Dinge vor, die man analysieren muss. Martin greift zum Beispiel auf den Vergleich mit dem Wort Boden zurück, um zu zeigen, warum Territorium etwas anderes des Physischen bedeutet (Kühne, 2021). Nazareth ihrerseits definiert das Konzept durch die Erwähnung einer rituellen Praxis der Uitoto: das Einpflanzen der Plazenta in die Erde (Cabrera, 2021). Beide verwenden diese Erklärungen als Strategien, um auf die Tiefe des Konzepts und seine Wirkung in verschiedenen Dimensionen hinzuweisen.

Theorie	Diskurs von Martin K.	Diskurs von Nazareth C.
Physischer Raum, der von Personen	Der Raum, zu dem man gehört. Es ist wie die Stadt, die Provinz	<i>Nag+ma</i> ist ein Raum, der eine Spiritualität einschließt. Es ist alles,

bewohnt und von materiellen, sozialen und kulturellen Dimensionen durchzogen ist.	oder der Ort, zu dem man sich zugehörig fühlt. Es unterscheidet sich vom „Boden“, weil man sich nicht mit dem Boden identifiziert fühlt.	was die Beziehung zur Heimat ausmacht. Es ist auch der Ort, an dem die Plazenta begraben wird, wenn ein Baby geboren wird, als Zeichen für die Verbindung zwischen dem Geborenen und Aiño en+e (Mutter Erde). Das Nag+ma ist ein Schutz für das Leben.
---	--	--

Tabelle #1. Vergleich Territorium. Von: Catalina Santamaría-Soto

In diesem Sinne stünden die Definitionen von Martin und Nazareth in Beziehung zueinander und zu der Theorie. Aber es gibt Details, die es wert sind, verglichen und analysiert zu werden. Obwohl Martin den Begriff natürlich definieren konnte, bemerkte er während des Interviews, dass er nicht an die Verteidigung des *Territoriums* dachte, als er Teil von Cottbus war. Im Gegensatz dazu dachte er an den Begriff der *Heimat*. Martins Kampf in Cottbus basierte, wie ich oben sagte, auf der Verteidigung von dem Lokalen und dem Schutz des eigenen Raums, aber er wurde nie in Begriffen des Territoriums gedacht. Laut einem Interview, das Martin Orth 2019 führte, bedeutet Heimat für die Deutschen vieles.

„Die große Mehrheit der Befragten sieht Heimat als Ort, an dem man sich geborgen fühlt, an dem die Familie lebt, an dem man jetzt wohnt und an dem man seine Freunde hat. Des Weiteren finden wir einen territorial-nationalistischen Faktor. Befragte, für die er wichtig ist, nennen als ihre Heimat Deutschland oder den Ort, wo die eigene Sprache gesprochen wird oder an dem man ein Grundstück oder Haus besitzt. Ein dritter Faktor ist eine gemeinsame Kultur oder Religion.“
(Orth, 2019).

Im Gegensatz dazu wurde der Kampf von Nazareth immer in Begriffen von dem Territorium kodifiziert, und dies spiegelt sich auch in der kolumbianischen Identitätserzählung wider. Seit der Gründung des kolumbianischen Staates war das Territorium ein wichtiger Aspekt der Nationsbildung (González-Galvéz, 2009). Auch ist dies ein Konzept, das sehr stark geworden ist, wenn es um Friedensbildung in dem Land geht. Es ist ein unverzichtbarer Aspekt, um politische Handlungsfähigkeit, Sichtbarkeit und Wiedergutmachung zu erreichen

(Rodríguez et al., 2017). Bei der Analyse dieses ersten Konzepts können wir also zwei wichtige Punkte erkennen. Erstens verwenden Nazareth und Martin das Wort Territorium in ihren Reden und die Definitionen sind nicht unterschiedlich. Ein zweiter Punkt ist, dass die Verwendung von dem Begriff rein kontextuell ist. Im deutschen Fall ist das Wort nicht genug, um Martins Aktivismus zu motivieren und mit Sinn zu füllen, und stattdessen ist der wichtige Begriff Heimat. In Kolumbien geht das Konzept über den Aktivismus von Nazareth und spiegelt sich auch in der kolumbianischen Identitätserzählung wider.

Die zweite Kategorie, die ich analysiere, ist *Umwelt*, die sich nach der Theorie auf ein System bezieht, das ökologische und kulturelle Elemente beinhaltet. Martin stimmt diesem Konzept zu, denn er definiert Umwelt als eine Verbindung zwischen dem Natürlichen und dem Sozialen. Er kommt zu dieser Schlussfolgerung, wenn er seine verwendete Strategie von Vergleich zwischen Wörtern verwendet (Martin, 2021). Für Nazareth beinhaltet der Begriff Umwelt auch kulturelle Daten, denn er definiert Umwelt als den Atem, der Leben gibt (Nazareth, 2021). Es ist wichtig zu betonen, dass beide Definitionen sich nicht gegenseitig ausschließen und dass sie sich ähneln, da sie natürliche und kulturelle Aspekte beinhalten. Es ist aber auch sichtbar, dass für Martin „Umwelt“ in seiner deutschen Identität nicht so wichtig ist wie für Nazareth in ihrer uitoto und kolumbianischen Identität. Interessant ist auch, dass der Aktivismus beider auf der Verteidigung und Pflege der Umwelt beruht.

Theorie	Diskurs von Martin K.	Diskurs von Nazareth C.
Umwelt als ein breites System, das biophysikalische Elemente (Boden, Wasser, Atmosphäre, Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen) und die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen umfasst.	Umwelt ist unterschiedlich von Natur, weil es ein umfassender Begriff ist. Umwelt überschreitet Natur, ist wie „Environment“. Umwelt hat auch soziale Aspekte.	Der bini+e jaguy+ ist der Besitzer des Atems; das heißt, des Lebens. Sein Wohlbefinden bedeutet Wohlbefinden für die Uitoto.

Tabelle #2. Vergleich Umwelt. Von: Catalina Santamaría-Soto

Der dritte und letzte Begriff, der mich in dieser Arbeit interessiert, ist Widerstand, denn, wie ich in der Methodik sagte, impliziert dieses Wort das Reden über Umweltbewegungen, das

Reden über einen Widerstand gegen ein bestimmtes System. In Martins Fall wurde in seinem Interview sichtbar, dass seine Bewegung und sein Eintreten für die Umwelt immer eine Diktatur konfrontiert. Die Entscheidungen seiner Gruppe zeigten, wie die sorgfältige Auswahl der Räume für die Diskussion (Kirchen) und die Art der Einberufung, wichtige Entscheidungen waren, um seinen Widerstand unauffällig zu machen. Außerdem stellte sich Martins Aktivismus nicht nur einer Diktatur entgegen, sondern leistete (und leistet auch) gegen Kohle extraktivistische Modelle, die Lebensräume von Gemeinschaften in Deutschland zerstören. So kann man sehen, dass die Umweltbewegung von Martin ein Widerstand ist, weil sie gegen Interessen von einem mächtigen System arbeitet.

Andererseits benutzte Nazareth das Wort *Widerstand* ein paar Mal in ihrem Interview und sie bezog sich dabei auf drei spezifische Themen. Zunächst wendet sie das Wort auf die Situation der Unterordnung an, die indigene Völker in Kolumbien historisch erfahren haben, und wie sich seit Jahren ein Widerstand formiert, um ihre Kulturen und Identitäten zurückzufordern. Zweitens sagt sie, dass sie als indigene Frau der Meinung ist, dass sie sich gegen eine Welt positioniert, die hauptsächlich von Männern dominiert wird. Zum Beispiel war es in dem politischen und aktivistischen Bereich sehr schwierig, einen Platz zu bekommen und sich gehört zu fühlen, deswegen musste sie sich diesem patriarchalen System widersetzen. Schließlich, und das ist das Hauptthema dieser Arbeit, ist ihr Widerstand gegen extraktivistische Modelle der Kohle und Monokulturen, die aggressiv mit ihrem Territorium umgehen. In den drei genannten Situationen wird sichtbar, wie Nazareth gegen unterdrückende Systeme mit klaren Machtverhältnissen und Hierarchien standhält.

Mit der Reflexion beider Diskurse ist es möglich, die Beziehung zu sehen, die Umweltbewegungen als Widerstände haben, weil beide Widerstände gegen Entwicklungsmodelle sind, die die Erde verdinglichen und missbrauchen. Es ist auch wichtig zu sagen, dass die Analyse beider Beispiele erlaubt, die Komplexität des Widerstandes von Nazareth zu sehen. Dies ist wichtig, weil es über das essentialistische Denken über indigene Völker hinausgeht und zeigt, dass es auch eine Ablehnung von Wirtschaftssystemen im indigenen Denken gibt.

Schlussfolgerungen

Mit dieser Arbeit wollte ich mich von der Linguistik und den Kulturwissenschaften aus den Bedeutungen nähern, die grundlegend sind, um eine Umweltbewegung zu motivieren und zu schaffen. Bei der Entwicklung dieses Textes wurde gezeigt, dass Sprache nicht nur ein Spiegelbild sozialer und ökologischer Bewegungen ist, sondern auch eine Grundlage für diese, weil Sprache gemäß der Sapir-Whorf-Hypothese Realitäten und Sichtweisen der Welt konstruiert (Whorf, 1956; Beltrán, 1990; Civila, et al. 2020). Außerdem war es mein Interesse, entsprechend den vorgestellten Zielen, diese These durch den Vergleich der Ansätze von zwei Umweltaktivisten zu analysieren: Martin Kühne aus Deutschland und Nazareth Cabrera aus Kolumbien. Da die beiden Kontexte so unterschiedlich sind, wurde der Vergleich nicht in allen Aspekten durchgeführt, sondern nur in den Bedeutungen der drei Begriffe "Territorium", "Umwelt" und "Widerstand". Auf diese Weise wurde eine Diskursanalyse ihrer Interviews durchgeführt und die genannten Wörter als Analysekatoren verwendet.

Aus den Analysen von den Diskurse von Martin und Nazareth kann man einige allgemeine Schlussfolgerungen ziehen. Erstens kann man sehen, dass die Entstehung von Umweltbewegungen situiert ist; das heißt, sie hängt von den Situationen der Räume ab, die die Aktivisten bewohnen. Damit antworten die Bewegungen auf kontextuelle politische und ökonomische Situationen -in Deutschland mit der Diktatur der DDR, in Kolumbien mit der historischen Vorherrschaft und Kolonisierung indigener Gruppen-, die sich meist aufdrängen und eine negative Entwicklung von der Umwelt haben. In den analysierten Fällen war das auferlegte System: der Bergbau und die Umwandlung von Orten, die Heimat für viele sind. Ein zweiter allgemeiner Punkt, der hervorzuheben ist, ist, dass, obwohl die Realitäten der beiden Aktivisten unterschiedlich sind, die Umweltbewegungen konvergieren, weil sie sich nicht auf die Verteidigung der Umwelt beschränken, sondern auf den Schutz der Menschheit kämpfen. Beiden geht es um das Leben, im Sinne von Nazareth und anderen indigenen Gruppen "Buen vivir", was auch Umweltgerechtigkeit einschließt.

Bei der Analyse der Begriffe von Interesse: Territorium, Umwelt und Widerstand können ebenfalls interessante Daten festgestellt werden. Obwohl die Begriffe für Martin und Nazareth sehr ähnlich sind, spielen sie in Wahrheit unterschiedliche Rollen in ihren

Umweltbewegungen. Dies wurde deutlich, wenn für Martin der Begriff "Territorium" nicht alles umfasste, was er befürwortete, sondern Begriffe wie "Lokal" und "Heimat" einschließen mussten, um seine Führung zu begründen. Im Gegensatz dazu ist das Wort *Territorium* für Nazareth grundlegend und ausreichend. Auch das Wort *Umwelt* gibt es keine große Unterschiede, deswegen kann man annehmen, dass dieser Begriff in den Umweltbewegungen universell werden kann. Schließlich reagiert das Konzept des Widerstands auf unterschiedliche Situationen und Kontexte, aber für Martin und Nazareth ist es klar, dass Umweltaktivist zu sein bedeutet, einen bewussten und aktiven Widerstand gegen bestimmte Systeme zu leisten.

Diese Arbeit ist innovativ, da sie Umweltbewegungen aus einer anderen sozialwissenschaftlichen und linguistischen Perspektive studiert und die Bedeutung von Sprache bei der Konstitution von Widerständen und Identitäten anerkennt. Darüber hinaus ist diese Arbeit in dem Sinne relevant, weil sie die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Umweltaktivisten und die Aktivitäten lenkt, die sie in ihren Gebieten machen. In einigen Ländern, zum Beispiel in Kolumbien, bedeutet es Gefahr und ständige Verfolgung, ein Verteidiger von dem Leben zu sein, wie es Arturo Escobar ausdrückte. Es ist wichtig, das Studium sozialer und Umweltbewegungen zu erweitern und aus einer multidisziplinären und akademischen Perspektive diese Thema zu diskutieren, um Bewusstsein für die Bedeutung des Schutzes von Umweltführern zu erstellen.

Literaturverzeichnis und Internetquellen

Ballvé, T. (2012). Everyday state formation: territory, decentralization, and the narco landgrab in Colombia. *Environment and Planning: Society and Space*. (30). S. 603-622.

BBC. (2019). Por qué se construyó el Muro de Berlín y qué provocó su caída | BBC Mundo. In: <https://www.youtube.com/watch?v=sQxT-oKkuko>

Beltrán, M. (1990). Sobre el lenguaje como realidad social. Universidad Autónoma de Madrid. *Revista del Centro de Estudios Constitucionales*. (7). pp. 33-55

Benavides, J. N. (2006). Las Palabras en los Uitotos: tipos, significados y clasificación. Universidad Autónoma de Occidente. Cali, Colombia. In: <https://red.uao.edu.co/bitstream/handle/10614/110/T0003295.pdf;jsessionid=668373AF104DFE576CFEF9A4D23DB659?sequence=1>

Berman-Arévalo, E. (2019). "El "fracaso ruinoso" de la reforma agraria en clave de negritud: comunidades afrocampesinas y reconocimiento liberal en Montes de María, Colombia". *Memorias: Revista Digital De Historia y Arqueología Desde El Caribe*. (37). S. 117-149.

Berman-Arévalo, E y Ojeda, D. (2020). Ordinary Geographies: Care, Violence, and Agrarian Extractivism in "Post-Conflict Colombia. *Antipode*. 52 (6). S. 1583-1602.

Borràs Pentinat, S. (2019). *Defensa y resistencia: las personas defensoras de los derechos humanos ambientales*. Editorial Aranzadi, S. A. U. Thomson Reuters. Pamplona, España.

Borràs Pentinat, S.; De La Varga, A.; Esteve, J.; Felipe, B.; Merino, V.; Ricarte, T.; Román, L.; San Lucas, M.; Vanyó, R. (2019). *La defensa de la vida y el medio ambiente: La situación de las personas defensoras del medio ambiente*. Editorial Aranzadi, S. A. U. Thomson Reuters. Pamplona, España.

Bpd. (2019). *Geschichte der DDR*. In: <https://www.bpb.de/izpb/48499/geschichte-der-ddr>

Calsamiglia, H. & Tusón, A. (2001). *Las cosas del decir: Manual de análisis del discurso*. Editorial Ariel.

Castro, F. K. (2019). *la fuerza de la manicuera: acciones de resistencia de las mujeres uitoto de la chorrera-amazonas, durante la explotación del caucho - casa Arana*. Universidad del Rosario. Bogotá, Colombia. In: <https://repository.urosario.edu.co/bitstream/handle/10336/19447/KuiruCastro-Fany-2019-OK.pdf;jsessionid=9EC972DFED0EEBDAA14027BBD5507E19?sequence=6>

Congo, R.; Bastidas, A.; López, L. & Carrera, G. (2018). El giro lingüístico: una de las características más importantes de la filosofía del lenguaje del siglo xx. *ECOS DE LA ACADEMIA*. 4 (7).

Dähn, H. & Heise, J. (2003). *Staat und Kirchen in der DDR. Zum Stand der zeithistorischen und sozialwissenschaftlichen Forschung*. In: Johannes Wirsching (Hrsg.): *Kontexte*.

Dane. (2005). *Censo Nacional de Población*

Elden, S. (2010). *Land, terrain, territory*. *Progress in Human Geography*. 34 (6). Sage Publications. Durham University, UK. S. 799-817

Escobar, A. (2010). *Territorios de diferencia: la ontología política de los "derechos al territorio"*. *Cuadernos de Antropología Social*. S. 25-38

Fairclough, N. & Wodak, R. (1997). *Critical Discourse Analysis* in T.A Van Dijk. *Discourse Studies. A multidisciplinary Introduction*, Vol. 2. Londin, Sage. S. 228

Fetscher, A. & Kirchner, T. (2021). *Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution*. Film.

Deutschland.

Foucault, M. (1999). El orden del discurso. Tusquets Editores, México.
Instituto Nacional de Medicina Legal y Ciencias Forenses. (2018). Violencia de género en grupos étnicos. Boletín Epidemiológico. In: <https://www.medicinalegal.gov.co/documents/20143/355927/Violencia+Genero+Grupos+Etnicos.pdf/dc708b04-1a49-1ff7-a93b-bb7acded9f62>

Li, T. (2014). "Enclosure" Land's End: Capitalist Relations on an Indigenous Frontier. Durham: Duke University Press. S. 84-113.

MDR. (2020). DDR - Kampf gegen die Kirche. 10. 11 2020, In: <https://www.mdr.de/zeitreise/ddr/kirchen-in-der-ddr100.html>

Ministerio de Interior (o. J). Pueblo Uitoto. In: https://www.mininterior.gov.co/sites/default/files/upload/SIIC/PueblosIndigenas/pueblo_uitoto.pdf

Ministerio de Interior (o. J). ¿Qué es la consulta previa? In: <https://www.mininterior.gov.co/content/que-es-la-consulta-previa>

Nübling, D. (2008) Historische Sprachwissenschaft des Deutschen, Gunter Narr Verlag, Tübingen.

Parra, M. (1988). La hipótesis Sapir-Whorf. Forma y función. Universidad Nacional de Colombia.

Petersen, Gabriele. El idioma uitoto. Bogotá: Instituto Caro y Cuervo, 2000.

Sánchez, C. (2020). Nazareth Cabrera: la fuerza de la palabra dulce. Series de Mongabay: Mujeres en la Amazonía. In: <https://es.mongabay.com/2020/12/nazareth-cabrera-defensora-amazonia/>

Schayan, J. (2018). Man spricht Deutsch. In: <https://www.deutschland.de/de/topic/kultur/deutsche-sprache-ueberraschende-zahlen-und-fakten>

Soch, K. (2020) Stasi in Brandenburg. Die DDR-Geheimpolizei in den Bezirken Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam. Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik. Berlin. S.98-101 und 128-131. In: https://www.bstu.de/assets/bstu/de/Publikationen/SIDR_06_Brandenburg_reduziert_barrierearm.pdf

Tapia González, A. (2018). Mujeres indígenas en defensa de la tierra. Ed. Cátedra, España.

Vinasco, L. (o. J). Uitoto. Portal de Lenguas de Colombia. Instituto Caro y Cuervo. Bogotá, Colombia. In:

<https://lenguasdecolombia.caroycuervo.gov.co/contenido/Lenguas-indigenas/Ficha-de-lengua/contenido/66&>

Weitze, K. (2017). Die Umweltgruppe Cottbus wird Dreißig. Fragen an Gründungsmitglied Dr. Martin Kühne.

Wodak, R. (2009). Métodos de análisis crítico del discurso.

Ziegler, W. (2021). Leben in der DDR. 11.03.2021, In: https://www.planet-wissen.de/geschichte/ddr/das_leben_in_der_ddr/index.html